

Centrales Erforschungsnetz
außergewöhnlicher Himmelsphänomene

1/1988
Nr.143
DM 3.90

CENAP-REPORT

ASTRONOMEN
und UFOs

ASTRO-WARNUNG

von Roland M.Horn

1.-29.Februar 1988

Planeten: - Merkur verschwindet vom Abendhimmel.
- Venus macht ihrem Namen als Abendstern alle Ehre. Am Monatsende ist der helle Planet 4 1/2 Stunden lang Abendstern. Sie ist in westlicher Richtung sichtbar.
  Am 20.zieht gegen 19:00 Uhr die zunehmende Mondsichel an der Venus vorbei.
- Mars kann nur am Morgenhimmel in östlicher Richtung gesehen werden, kurz nach 4 h sind seine Aufgänge angesagt. Planetentreffen am 23.: Der Mars passiert südlich den Saturn.
- Jupiter verlagert seine Untergänge auf die Zeit weit vor Mitternacht. Er taucht erst nach der Venus im Südwesten auf. Am frühen Abend des 20.und 21. wandert die zunehmende Mondsichel an Venus und Jupiter vorbei.
- Saturn ist am Morgenhimmel sichtbar. Er geht früh morgens im Osten auf. Am 23.wird Saturn vom Mars überholt.

Sternschnuppen:

Zwischen 6.und 9.Februar ist mit den Alpha-Aurigiden zu rechnen, ein Strom mit wenig aufgeprägtem Maximum. Der Radiant liegt in der Nähe von Kapella. Um den 26.Februar erreichen die Delta-Leoniden ihr Maximum, dieser schwache Strom macht sich zwischen dem 5.Februar und dem 19.Februar bemerkbar. Am Monatsende erscheinen die ersten Virgiden, die morgends sichtbar sind.

DAS UFO DER ASTRONOMEN

Rätsel in der Sternkonstellation PLEJADEN

Unendliche Weiten und Weltraumrätsel, Mysterien am Nachthimmel - UFOs vielleicht unterwegs?
Auch wenn die Einen wiederholen, daß das UFO-Phänomen eher der Ausbruch archetypischer Phantasien im Menschen dokumentieren und die Anderen fortweg leugen, daß es überhaupt UFO-Sichtungen ernsthafter Natur gibt, gibt es doch einen schmalen und dornigen Grad zwischen beiden Extremen. Auch wenn UFOlogen beständig behaupten, daß die wissenschaftliche Welt Fliegende Untertassen-Berichte übersehen will, so ist es doch unzweifelhaft, das gerade jene Wissenschaftler ebenso nur Men=

schen sind und gleichsam Fehler begehen können. Nicht alles was zunächst logischem Handeln entspringt, muß im Endeffekt auch eine Sachlichkeit ergeben, die bar jeder Emotion ist. Auch Wissenschaftler können und werden von "UFOs" verblüfft werden, warum auch nicht: Gerade die nächtlichen Leuchterscheinungen (Night Lights) dürften gerade von einem spezialisierten Wissenschaftszweig registriert werden - der ASTRONOMIE. Und tatsächlich: Auch die Astronomen haben ihre ureigenen "UFOs" ! Es sind nicht jene cartoonähnlichen Untertassen (die tatsächlich auch im UFO-Alltag KEINE Rolle spielen), sondern eben nur nächtliche Lichter die zu ernsthaften (?) Spekulationen führen...
James E.Oberg (NASA-Wissenschaftler und UFO-Privatuntersucher) hat in seinem 1982 in den USA publizierten Werk "UFOs & Outer Space Mysterys" (Donning, Norfolk, Va.Beach) im Untertitel geschrieben, daß er sein Buch jenen widmet, "die schon einmal zu den Sternen schauten und sich wunderten." Tatsächlich, der Himmel und das Weltall sind voller Wunder. Seit dem 13.Juli 1987 tat sich für CENAP der Himmel auf...

Der SKYWEEK-Kontakt

Wöchentlich erscheinen die von Herrn Daniel Fischer in Königswinter herausgegebenen "astronomischen Nachrichten" in der Amateurzeitschrift SKYWEEK. Aufgrund eines CENAP-Inserats in der GEP-Schrift JUFOF meldete sich der junge Amateurastronom in Mannheim und nach Lesen von NL 136 "steht es in der Tat außer Frage, daß die CENAP einen adäquateren Standpunkt einzunehmen bemüht ist" und somit fing eine Korrespondenz an, die uns mit neuen Mysterien und Rätseln am Himmel konfrontierte. In den letzten Monaten soll es nämlich "öfters sonderbare Meldungen" gegeben haben, die in der Astronomie für Aufregung sorgten.
Die Welt ist klein, auch Herr Fischer hat seit den in Österreich gemeldeten UFOs (Juni 1986, siehe CR 127, S2ff) anwachsendes Interesse an solchen Erscheinungen. Da hatte er schließlich selbst die zwei bunt schillernden Kugeln zu jener Zeit gesehen, als er als Teilnehmer einer Tagung im bayerischen Violau mit Kollegen den Sternenhimmel beobachtete (siehe sein Beitrag in STERNZEIT, 1/87: "Ein aktueller Beitrag zum Marsjahr 1986"). "Ich habe mich jedenfalls selten so amüsiert, denn die wahre Natur der Himmelserscheinungen war mir augenblicklich klar. Immerhin sticht die Geschichte insofern hervor als die Zeugen die Farben und Positionen genau genug geschildert haben, um eine Deutung außer Zweifel zu stellen (nur die Größenschätzungen waren -natürlich- mal wieder unbrauchbar, allessamt Irradiationserscheinungen", schrieb er am 19.7.87 nieder. Ein weiterer Hintergrund für das UFO-Interesse jenes Fachzeitschriften-Herausgebers kristallisierte sich am 23.7.87 heraus: "Ich bin wie Sie an der raschen Aufklärung von

Falschinformationen interesssiert (und diese machen auch bei schein=
bar seriösen astronomischen Nachrichten mehr als 50 % aus). An einer
Zusammenarbeit sind wir s e h r interessiert!"
So erfuhr CENAP vom Astronomen-"UFO", der sogenannte ARIES-FLASHER,
welche in der renomierten Zeitschrift SKY & TELESCOPE (immerhin mit
110.000 Exemplaren pro Monat Auflage und immer wieder als "die Quel=
le" in astronomischen Schriften rezitiert!) Aufsehen erregten. Drei
Jahre lang gab es Spekulationen und eine zunächst "große Entdeckung"
entpuppte sich als Wildgänse-Jagd. Es war etwas abenteuerliches ge=
schehen, wenn auch immer wieder der nur kurz auftauchend und damit
immer dem Verdacht ausgeliefert -aber es könnte ja auch eine Entdeck=
kung gewesen sein, die zu Ruhm (oder auch Spott) führen gekonnt hät=
te.

Der Fall der ARIES-FLASHER

Seit dem Juli 1984 beobachtete man von Kanada aus insgesamt 13 Licht=
blitze (gerechnet bis ca.Januar 1985) im Nordwesten der Sternenkon=
stellation PLEJADEN (läßt Billy Meier grüßen?). Man beobachtete die=
ses Phänomen zu verschiedenen Nachtzeiten und von Örtlichkeiten bis
zu 2.000 Meilen voneinander entfernt liegend. Es waren zunächst nur
visuelle Sichtungen von kurzer Dauer, welche ja notorisch verdächtig
zu nennen sind -gerade auch weil solche Erscheinungen von einer Atmos=
phäre der Ablehnung begleitet werden. Doch da es sich bei den Zeugen
um sieben kanadische Astronomen handelte, kam bald der Ruf nach einer
unabhängigen Studie und einer systematischen Beobachtungsreihe auf.
SKY & TELESCOPE rief im Februar 1985 nun die Leserschaft auf in den
Wintermonaten zu jener Position am Himmel Ausschau zu halten: "Wenn
genug Leser den Punkt beobachten, können wir vielleicht bald heraus=
finden ob diese Affäre eine der meist-wichtigen visuellen Entdeckun=
gen dieser Zeit ist oder ob es sich hierbei um das astronomische Äqui=
valent zu einem UFO-Flap handelt. Zur Beobachtung braucht man nichts
weiter als das unbewaffnete Auge."
Helle optische Blitze im Weltraum sind an und für sich recht bekannt.
Bradley Schaefer vom Goddard Space Flight Center fand bereits drei sol
che Objekte auf alten Fotoplatten -dies jeweils an den Positionen so=
genannter "Gammy-Ray Busters" (astronomische Körper im Weltraum, wel=
che durch ihre Gammastrahlung auffallen). Die neuste Entdeckung eines
solchen Busters fand in der Großen Mangellanschen Wolke statt (der
Milchstraße vorgelagerte Kleingalaxis). Doch dieses neue Phänomen, das
"Aries-Objekt", befindet sich nicht in der Position einer bekannten
Gammastrahlungs-Quelle im Kosmos !
Dennoch ist es denkbar gewesen, daß eine bisher ignorierte astronomi=

sche Erscheinung darauf zurückzuführen ist. Erfahrene Beobachter sind
es gewohnt auf momentan auftauchende Lichtblitze nicht mehr zu achten,
da diese oftmals genug nichts mit dem Weltraum zu tun haben...zumeist
sind es Meteorite oder Reflektionen auf Satelliten, wenn nicht gar ei=
ne Illusion. So reagieren diese Profis nicht, wenn solche Blitze gele=
gentlich nur auftauchen und nicht über Wochen oder gar Monate wieder
und wieder beobachtbar sind. Bei Langzeitaufnahmen erscheint ein sch=
neller Blitz auch kaum so stark in der Wiedergabe wie man ihn mit dem
unbewaffneten Auge wahrnimmt, dadurch ist ein solches Lichtlein dann
auch kaum auffällig und wird unter scheinbaren Filmfehlern, vorbeizieh
enden Meteoren und anderen unerklärliche, nicht-wiederreproduzierbaren
"Sternen" eingestuft. Solche Erscheinungen tauchen immer wieder mal
auf.
In den frühen Morgenstunden des 1.September 1984 befanden sich die
drei Meteorbeobachter Bill Katz, Bruce Waters und Kai Millyrad von
der North York Astronomical Association an einer abgelegenen Stelle
am Ufer des Lake Huron. Es war um 2:45 h als Katz und Waters die Ple=
jaden betrachteten, doch plötzlich "erschien ein heller Blitz im We=
sten der Plejaden." Sie nahmen an, es handle sich um einen kleinen
Meteor. Doch da erinnerten sie sich, daß sie vor zwei Wochen schon
einmal bei der Plejaden-Beobachtung ähnliches gesehen hatten -ihre
Aufzeichnungen wiesen dann einen stationären Blitz "über den Pleja=
den" aus. Daraufhin prüften sie ihre rückläufigen Aufzeichnungen und
stellten fest, daß sie diese Blitze bis zurück zum Juli in etwa im=
mer der gleichen Position bemerkt und als Meteore eingestuft hatten!
Bis Mitte Dezember 1984 meldete Katz fünf weitere Blitze in der astro
nomischen Größe 0 bis +3 mit unbewaffnetem Auge oder mit dem Feldste=
cher dort gesehen zu haben. Mitte November schon verschickten die 3
Forscher Informationen zu ihren Wahrnehmungen an viele astronomischen
Organisationen und Publikationen. Sofort setzte auch die interessante
Kontroverse dazu ein. Leider war von Richard McCrosky vom Harvard Ob=
servatorium bei einer Prüfung seiner Aufzeichnungen in diesem Himmels=
gebiet (zwei Mal im Monat) nichts festgestellt worden. Für Sternfreun=
de hier die astronomische Position: Ascension 3^h 18^m, Declination $+29^o$
die Örtlichkeit befindet sich 9° nordwestlich der Plejaden nahe dem
orangenen 4.5m Stern SAO 75871.
SKY & TELESCOPE bat Leser darum, jene Örtlichkeit zu beobachten und
fotografisch zu kontrollieren: "Das einfachste wird es sein, sich zu=
rückzulehnen und den Himmel zu beobachten."

Die Aries-Flashers: Wie es weiterging...

In SKY & TELESCOPE vom Juli 1985 spekulierte die wissenschaftliche We=



The Aries Flasher, dubbed "the Ogre" by its discoverers. The point image is actually just outside Aries in Perseus. This photograph was taken by Bill Katz and Joe Adair of the North York Astronomical Association. Because their camera was fixed, the stars trailed during the 3½-minute exposure but the momentary flash is a dot. The position and yellow color of the flash match Katz's visual sighting of the event, as described in the text. The photo was taken with a 50-mm f/1.8 lens on Fujichrome 400 film.

July, 1985, SKY & TELESCOPE

A blowup from the picture above. In test photos taken through the same lens, point stars show about as much distortion as the flash image here.

Oben: Vergrößerung der fotografischen Dokumentation des sogenannten Aries-Flashers.

Oben: Der Aries-Flasher wurde fotografiert. Die punkförmige Lichtquelle ist tatsächlich außerhalb von Aries im Perseus. Diese Aufnahme wurde von Bill Katz und Joe Adair von der North York Astronomical Association aufgenommen. Das die Kamera fixiert war, erscheinen die vorbeiziehenden Sterne auf dieser 3 1/3 Minuten-Belichtung wie lange Striche, gleichsam erscheint der Aries-Flasher als kurzfristig auftauchender kleiner Punkt. Die Position und gelbliche Farbe des Blitz entspricht recht gut Katz's visueller Sichtung des Vorgangs, so wie er im Text beschrieben wurde. Die Aufnahme wurde mit einer 50-mm-Optik, Blende 1.8 und 400 ASA Fujichrome-Film gemacht.

---

lt über das neue Himmelsphänomen, vielleicht handelte es sich hierbei um einen "neuen Typ von Wandelstern" ? Schließlich fand man einige dieser sonderbaren Sterne auch nur Dank der Überprüfung von alten Fotoaufnahmen, dies aber auch nur nachdem man vorher die Position von Gamma-Ray Bursters radioteleskopisch festgestellt hatte. Jene Erscheinungen schienen auf eine Erklärung der Aries-Blitze hinzudeuten...
Aufgrund des Aufrufs meldeten sich viele Leute bei der Zeitung, sie hatten ebenso Blitze gesehen. Aber: Keiner dieser Berichte konnte übereinstimmend unabhängig bestätitigt werden! Inzwischen aber gelang es den originalen Beobachtern um Bill Katz das Phänomen zu fotografieren. Eine Botschaft von den Meier'schen Kosmonautengöttern? Am Abend des 18. März 1985 befanden sich die Astronomie-Freunde im Schomberg'er Observatorium, 30 Meilen nördlich von Toronto. Sie machten fünf Aufnahmen von der Aries-Region und verwendeten dabei eine normale 50-mm-Kamera ohne Nachführung. Um 21:42 h nahm Katz einen hellen Blitz war, der wie ein kurz auftauchender gelbweißer Stern erschien und von der Größe des brillianten Sirius war. Katz und seine Freunde ließen die Kamera 30 weitere Sekunden das Gebiet langzeitbelichten. Zum ersten Mal war das astronomische UFO der Aries-Flashers fotografiert und dokumentiert worden...
Jedoch befand sich an der später berechneten Position KEIN bekanntes astronomisches Objekt. (Siehe Kartenskizze auf S.8 hierzu.) Die Entdecker nannten das rätselhafte Objekt nun OGRE, eine Abkürzung aus Optical Gamma-Ray Emitter entlehnt und mit Berücksichtigung des Namens des Observatoriums, aus dem heraus die Aufnahme gemacht wurde. Insgesamt haben 31 SKY & TELESCOPE-Leser ihre Beobachtung von OGRE gemeldet. Verdächtiger Weise wechselte die Position des Phänomens bis zu 6 Grad von einem mittleren Wert ausgehend. Um 19:22 h des 27.Januar 85 beobachtete David M.Lindemann aus Poughkespsie, New York, die verdächtige Position am Himmel, als er einen hellen orangenen Stern auftauchen sah, der sofort wieder verschwand. Die Position dieses Objektes lag 2° südlich der Fotoaufnahme mit OGRE von der Katz-Gruppe, Am 20. Februar sah Katz selbst einen intensiven, orangenen Lichtblitz durch etwas Dunst hindurch in einer Position, die 4° östlich der Fotoposition von OGRE lag! Die Position veränderte sich deutlich, hier von einem Fixstern zu sprechen wäre Unsinn. Weitere astronomische Beobachter berichteten immer wieder, ähnliches gesehen zu haben. Nun stand es fest: MERKWÜRDIGES GEHT AM HIMMEL VOR. UFO-SIGNALE ?
Einige Leute bezogen sich in ihren Briefen auf andere Sichtungen, die sie über die Jahre hinweg in anderen Teilen des Himmels machten. "Ich habe zwei oder drei Mal visuelle helle Blitze gesehen, ich denke sie waren schon real", schrieb so Philip A.M.Mawley aus Tacoma, Washington, und führte weiter aus: "Ich habe schon ein paar Mal Meteore durchs Teleskop gesehen, aber diese sehen doch anders aus. Die Helligkeit eines Meteors steigt und fällt eher langsam und die Bewegung am Himmel ist durchaus wahrzunehmen. Im allgemeinen gilt dies auch für Sonnenreflektionen an Satelliten." Rätsel über Rätsel.
In Deutschland griff am 14.11.1986 SKYWEEK das Thema auf: BEOBACHTUNGS AUFRUF - HIMMELSBLITZE. "Die mysteriösen Blitze aus dem Perseus (SW 6, 27/1985, 22/1986 u.a.) harren weiter einer Deutung: mal heißt es, Gamma-Blitze seien eine gangbare Deutung, dann wieder, daß die Blitze im optischen Bereich seien um Größenordnungen zu häufig, um etwas mit Gamma-Quellen zu tun zu haben. Kurioserweise kommen nach wie vor fast al=

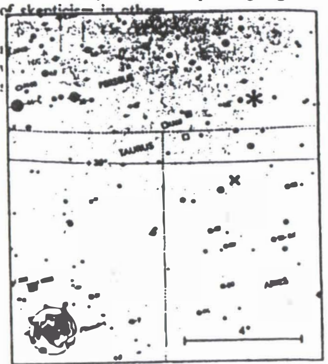
The Case of the Aries Flasher

SOMETIMES you can't tell a major discovery from a wild goose chase. In the anxious period when something marvelous is suspected but not confirmed, the discoverer doesn't know whether an announcement will bring fame or embarrassment. That is approximately the situation right now concerning an alleged zero-magnitude flashing star in Aries. Word of this supposed optical burster has raised much excitement in some parts of the astronomical community and a corresponding degree of skepticism in others.

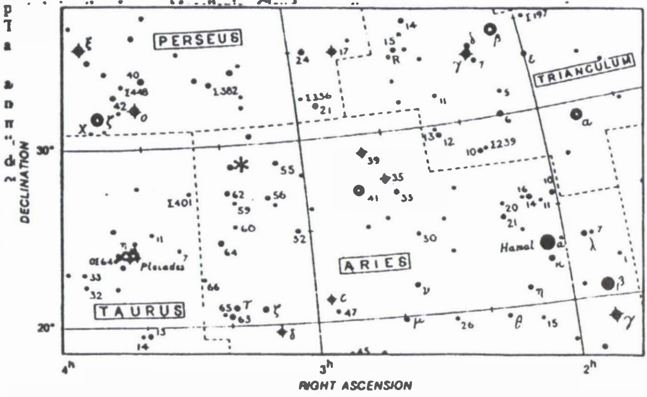
old photographic plates at the positions of gamma-ray bursters. Cosmic gamma-ray pulses typically last one second; if the three photographed events were equally brief, they would have been magnitudes 3.3, 6.6, and 4.3. (The first such find was described in SKY & TELESCOPE for June, 1982, page 560.) A fourth optical burster, of about 9th magnitude, was recently re-

went off west of the Pleiades," relates Katz. "I said, 'Bruce, don't tell me what you saw, write it down.' When we compared notes we had both placed it at the same star." They assumed it was a rare head-on, or point, meteor.

However, they remembered seeing a similar event two weeks previously while watching the Perseids. That time all three had recorded a stationary flash; their notes placed it "above the Pleiades." Checks o'



The position of the Ogre, as measured from Katz's photo, is marked by a gray asterisk. The originally reported position is indicated on the chart by a gray x.



The bright optical burster reported in Aries, if it is real, may be similar to flashing stars that have been found at the positions of gamma-ray bursters. The suspected location is shown by a gray asterisk on this chart adapted from *Norton's Star Atlas*.

148 SKY & TELESCOPE, *February, 1985*

DER FALL DER ARIES-FLASHERS, SKY & TELESCOPE vom Februar 1985. Skizze links zeigt die Position von OGRE, berechnet nach Katz' Foto und wird mit einem Sternchen markiert. Die original gemeldete Position ist mit einem einfachen Kreuz markiert. Die rechte Skizze zeigt den betroffenen Himmelssektor in seiner Vollständigkeit -auch hier wurde die verdächtige Position des merkwürdigen Objektes mit einem Kreuzschen bezeichnet, die Karte entstammt "Norton's Star Atlas".

---

le Beobachtungen von der kanadischen Meteorbeobachter-Gruppe um Bill Katz, die mit Veröffentlichungen zurückhaltend ist und z.B. von S&T nunmehr skeptisch betrachtet wird", schrieb Herr Fischer nieder. Doch dann löste sich das Geheimnis um die Himmelsblitze langsam mehr und mehr auf!

In SKYWEEK vom 19.6.1987 wird wieder über das nun schon drei Jahre anhaltende "UFO"-OGRE-Rätsel berichtet. Hiernach habe der kanadische Entdecker immer entrüstet reagiert, als man "die Reflektion der Sonne an einem Erdsatelliten als Erklärung vorschlug" -aber: GENAU DAS WAR ES. Paul Maley von der Rockwell Shuttle Operations Company machte sich die Mühe, die Bahnen sämtlicher 5.500 Objekte (die NORAD im Erdorbit verfolgt) zu überprüfen -und wurde fündig. Zum Zeitpunkt des legendärem Fotos m 19.3.1985 waren gleich 3 Satelliten an diesem Ort vorbeigekommen. KOSMOS 1400, ein damals 3 Jahre alter und bereits in=

aktiver sowjetischer Elektronik-Aufklärungssatellit, ist es mit großer Sicherheit gewesen. Denn wie Maley bei der gezielten Beobachtung von 1400's Schwester-KOSMOSen feststellte, beginnen die, wenn sie nicht mehr kon-trolliert werden, zu taumeln und erzeugen nicht selten mit ihren Sonnenzellen beeindruckende Blitze. Auch für drei verbürgte visuelle Blitz-Sichtungen des Jahres 1985 wurden jedesmal passende Satelliten gefunden, einmal gleich 10 (!) Kandidaten für einen einzigen! Die Lehre für SKYWEEK ist auch ufologisch anwendbar: "Die Lichteffekte künstlicher Erdsatelliten attackieren in zunehmenden Maße klassische Überwachungsprogramme -die NOVA LACERTAE 1985 wird zunehmend für einen solchen Fall gehalten." Wenn in der UFOlogie Heißluftballone zur UFO-Invasion führen, dann sind es Satelliten und ihre Lichtreflektionen die zu kosmischen Wundern wie z.B. einer NOVAE führen können! NOCH MEHR GEGENBEWEISE finden sich in der Ausgabe vom 24.7.1987 der SKYWEEK zu dem hier behandelten Vorgang. 1971-1985 baute das National Research Council von Kanada ein Netz mit Meteorkameras namens MORP auf, welches auch zu jenen Zeiten arbeitete, als die Gruppe um Katz ihre Beobachtungen machte. Man fand auf diesen Aufzeichnungen jedoch NICHTS von dem vermeintlich weit entfernten Phänomen. Demnach kann es sich nur um eine Erscheinung gehandelt haben, die recht nahe und nur lokal sichtbar war! Satelliten sorgten für Panik...

Werner Walter, CENAP-Mannheim

TENDENZEN:CR-STUDIE

Der CENAP REPORT im Rückblick - Vorschau für die späten 80er Jahre ?

von CENAP-Mannheim

Unsere monatliche UFO-Fachpublikation ist schon über zehn Jahre alt. Dies war uns eine persönliche Studie wert und so blätterten wir in alten Erinnerungen. Natürlich ist nicht alles im CR publiziert, was die Arbeit von uns ausmachte und nur ein Teil der gesamten Tätigkeit findet sich hier als eine Art "Rechenschaftsbericht" wiedergegeben. Hier soll nochmals kurz der Weg vom CR beschrieben sein und in einer tendenziösen Studie soll die Erfahrung im Umgang mit UFOs aufgelistet sein.

Im März 1976 kam Nr.1 mit 8 Spiritusumdruck-Seiten im Format Dina-4 heraus, worin der Artikel "Was will die CENAP" die Idee des "Privaten Institutes zur Erfassung außergewöhnlicher Erscheinungen" (PIEE) als überregionale Forschungsgruppe als "lebenswichtige Renaisance der UFO-Forschung" gefördert und als bald wieder begraben wurde. Die eigentliche Forschungsarbeit von CENAP wurde damals schon umrißen und

ist heute noch gültig. Ab Nr.2 stellten wir fest, daß er vorhandene Publikationsraum einfach viel zu gering war und von 8 kam zu zu 12, 14 und bei Nr.5 schon zu 18 Seiten Umfang. Nr.10 hatte 24 Seiten plus eine Fotokopie als "Fotoseite" im Anhang. Interessante Themenbereiche wurden damals schon hinterfragt: "Vergleich von Sichtungen sogenann= ter Stratosphären-Ballons 1966 in Süddeutschland und 1968 in Spanien", "Doch keine Hellseher, UFO-Prophezeiungen und was daraus wirklich wur= de" sowie "kein UFO-Crash in Aztec" etc. Ab September 78, CR 31, er= schien unsere Publikation als fotokopierte Verkleinerung mit 24 Sei= ten. Im Sommer 1980 erschien für zwei Jahre die Sonderreihe CENAP RE= PORT SPECIAL und CR 88 erschien dann endlich im Schnelldruck mit 20 Seiten Umfang, aber auch hier wurden es bald 28 bzw 32 Seiten. CR 100 bekam zum Jubiläum einen Kunstdruck-Umschlag und 56 Seiten spendiert. Inzwischen haben wir ein über Textverarbeitungs-System produziertes Journals namens NIGHT LIGHTS herausgegeben, was inzwischen wegen Un= stimmigkeiten mit dem Sandhausener Produzenten eingestellt wurde. In den vergangegen Jahren wurde eigenständig und mit hohen Selbstaufwen= dungen (d.h.Subventionen von DM 200 per Monat!) ein UFO-Fachjournal geschaffen, welches inzwischen weltweit bekannt und geschätzt ist.

Wir nahmen uns nun die Hefte Nr.1 bis 125 für den Zeitraum 1974 bis 1986 vor und betrachteten die für diesen Zeitraum dort behandelten UFO-Fälle. Hierdurch ergaben sich gewiße Tendezen aus 193 Fällen die sogenannte UFO-Erscheinungen vornehmlich im deutsprachigen Raum (mit ein paar ausländischen Ausnahmen) ergaben. Um es gleich vorweg zu neh= men, von den 193 behandelten und übernommenen Fällen für diese Ten= denzen-Analyse sind die fraglichen UAP-UFO-Fälle ausgesondert, insbe= sondere auch die eigene Sichtung von W.Walter. Andererseits sind jene bisher gelösten Vorfälle ebenso in dieser IFO-Analyse enthalten, wel= che hier noch nicht schriftlich als "gelöst" fixiert wurden. Diese Ten denzen sollen hier nicht mit anderen Statistiken verglichen werden, dies ist Thema für weitere Arbeiten. Es gilt zunächst einmal eine Grundlage für folgende Tätigkeiten zu schaffen, die dann unter Berück= sichtigung weiterer CENAP-Statistiken und fremder Materialien stehen mögen. Die ursächlichen Überlegungen für diese Arbeit waren:

a. die bei der gemeinsamen Arbeitstagung zwischen GEP und CENAP festgehaltenen unerklärlichen UAP-UFO-Er= scheinungen zu betrachten und
b. die bisherigen CENAP-UFO/UAP-Erfahrungen als Muster gegenüberzustellen.

Hierbei sollen auch besondere Erkenntnisse zusätzlich hervorgehoben werden, welche hinsichtlich der "harten Kern"-Beweisführung immer wie=

der von Interesse sind.

Die ungelösten Fälle nach der Tagung von Sandhausen (11./12.4.87):

(Nicht chronologisch aufgelistet und ohne Fallkurzdarstellung, in der Annahme, daß die behandelten Fälle dem Leser bekannt sind.)

1) Radevormwald, Merkmale der "UFO-Klassifikation": Geräuschlosigkeit, Körpergröße und -Form, 1 Zeuge, Sichtung mitten in der Stadt, nächtlings, sehr spektakulär, 2 Minuten.
2) Neckarsulm, Merkmale der "UFO-Klassifikation": Geräuschlosigkeit, Größe, keine begrenzte Form, nachts in der Stadt, 3 fremdsprachige und kooperative Zeugen in einer Gruppe, ca 1 Minute, nicht spektakulär, "Lichter".
3) Mannheim-Vogelstang, Merkmale der "UFO-Klassifikation": Geräuschlosigkeit, außergewöhnliche Form, 2 Zeugen in einer Grup= pe, am Stadtrand, Sekunden, wenig spektakulär, im Dunkeln.
4) Wüstenroth, Merkmale der "UFO-Klassifikation": Geräuschlosigkeit, Form, 1 Zeuge, auf dem Land, dunkel, 6 Minu= ten.
5) Ennepetal, Merkmale der "UFO-Klassifikation": Geräuslosigkeit, Form, Leuchtverhalten, über 22 Minuten, 2 Zeugen (kooperativ) in einer Gruppe, auf freiem Land, nachts, weniger spektakulär.
6) Wippling-Werde, Merkmale der "UFO-Klassifikation": dunkel, 4 Zeugen (kooperativ), nicht unabhängig, Land, helle Er= scheinung in der Entfernung, ohne Bewegung, einige Minuten, weni= ger spektakulär, Geräuschlosigkeit.
7) Hochheim, Merkmale der "UFO-Klassifikation": nachts, 4 Zeugen (nur einer kooperativ) in einer Gruppe, sehr spek= takulär, typischer Untertassen-Fall, Zeugen nicht sehr gesprächig, freies Feld, Solid Light, 15 Minuten bis 2 Stunden, Geräuschlosig= keit.
8) Hahn am See, Merkmale der "UFO-Klassifikation": 1 Zeuge, Dämmerung, mehrere Minuten, Objekt mit drei Lichtern/Fen= stern, wenig spektakulär, freies Land, besondere Form, Geräuschlo= sigkeit.
9) Jüchen, Merkmale der "UFO-Klassifikation": 1 jugendlicher Zeuge, Stadtrand, Dämmerung, mehrere Minuten, diesi= ges Wetter, EM-Phänomen, Solid Light, spektakulär wegen Verletzung physikalischer Gesetze, Geräuschlosigkeit.

Diese Fälle wurden aus dem Gedächtnis während der Tagung von den beiden beteiligten Gruppen eingebracht und die augenfälligen Details zur be=

sonderen Hervorhebung und Begründung des WARUM zur UFO-Einstufung no=
tiert. Hiernach erfolgte eine Session in der die Anwesenden gefragt
wurden, ob sie für den jeweiligen Einzelfall eine Lösung oder Erklä=
rung anbieten oder sich denken könnten:

1) Cheenok-Hubschrauber (Hj Köhler), Hubschrauber + psychologisch (R Henke), psychologisch (W Walter)
2) Flugzeug (Hj Köhler), Flugzeug (R Henke)
3) Heißluftballon (Hw Peiniger), Flugzeug (R Henke)
4) Hubschrauber (J Ickinger), Hubschrauber (Köhler, Henke, Walter)
5) Heißluftballon (W Walter), unschlüßig (J Ickinger)
6) unschlüßig (W Walter), UAP (J Ickinger), Heißluftballon (Hj Köh=ler)
7) Schwindel (Köhler, Henke, Walter), unschlüßig (J Ickinger)
8) Hubschrauber (Hj Köhler), Flugzeug (W Walter)
9) Hubschrauber (Hj Köhler, R Henke), vielleicht Hubschrauber (J Ick=inger), verzerrter Heißluftballon (W Walter)

Durchaus besteht die Möglichkeit auch für die verbleibenden UFO/UAP-
Fälle Lösungen zu finden, ohne Ansatz für eine Klärung ist KEIN Fall.
Mal könnte man von einem "fast-UFO" und mal von einem "entfernt-UFO"
sprechen -es handelt sich also um sogenannte "Grenzfälle", welche man
grundsätzlich einer besonderen Beachtung in der zukünftigen Arbeit un=
terziehen sollte.
Hier nun Erkenntnisse aus dem Daten-Studium der im CR behandelten und
als repräsentative IFO-Fälle erfaßten Vorfälle, wobei die UAPs nicht
beachtet wurden (soweit es noch Unsicherheiten dazu gibt und sie in
vorherigen Papieren nicht diskutiert und "identifiziert" wurden). Ganz
besonders ist W Walters eigene Wahrnehmung ausgeschloßen, da man hier
von einer "Vorbelastung" sprechen mag. Es wurde unterlassen Fälle aus
dem Ausland aufzunehmen, die nurmehr als reine Falldarstellung und
ohne Bewertung aufgeführt wurden. Zugegebenermaßen haben wir auch in
den ersten Jahren unserer Tätigkeit zu enthusiastisch Fälle (z.B.aus
dänischen Quellen) übernommen. Sollte es Abweichungen oder Besonderhei=
ten geben, werden diese speziell erwähnt sein. Zu einigen Berichten
wurden wortwörtliche Zeugenaussagen" zur weiteren Vertiefung und spä=
teren Erinnerung aufgelistet, uns scheint dies wichtig für das grund=
sätzliche Konzept einer Mustersuche und Vergleichsstudie bei UAP/UFOs
versus IFOs.

Verteilung der 193 auf Jahre:

1974 = 6 Fälle, 1975 = 5 Fälle, 1976 = 12 Fälle, 1977 = 18 Fälle,

1978 = 12 Fälle, 1979 = 16 Fälle, 1980 = 18 Fälle, 1981 = 8 Fälle,
1982 = 14 Fälle, 1983 = 34 Fälle, 1984 = 22 Fälle, 1985 = 13 Fälle,
1986 = 13 Fälle.
Die vom Ausland übernommenen Fälle machen hierbei 21 % (41 Fälle) aus.
Die monatliche Verteilung weist folgendes Muster aus:

Januar = 24 Sichtungen, Februar = 18 Sichtungen, März = 8 Sichtungen,
April = 10 Sichtungen, Mai = 18 Sichtungen, Juni = 19 Sichtungen,
Juli = 26 Sichtungen, August = 22 Sichtungen, September = 15 Sichtun=
gen, Oktober = 13 Sichtungen, November = 9 Sichtungen, Dezember =
11 Sichtungen.
Schwerpunkt liegt dabei im Monat Januar in der ersten Woche dieses
Monats und im Dezember in dessen letzte Woche, ansonsten verteilen
sich die Sichtungen im Gesamtspektrum eher unauffällig.
Betrachten wir einmal die Anzahl von Beobachtern bzw Zeugen bei den
UFO-Berichten:
50 Fälle weisen nur jeweils einen Zeugen auf (25 %), um die Hälfte
reduziert sich die Anzahl von Zeugen wenn nur zwei Zeugen genannt
werden (Ehepaare oder Freunde unterwegs): 12,5 % (25 Fälle). Gleich
dahinter die Fälle mit drei bis vier Zeugen, soweit aus den Berichten
die Anzahl bekannt wird: 11 Fälle aus 193. Bei bis 5 Zeugen haben
wir 31 Fälle = 17 %, hierbei fällt aber anhand der verwendeten Zei=
tungsberichte auf, daß hier oftmals KEINE klare Identifizierungen
der Zeugen namentlich stattfindet. Ein kleiner Party-Gesellschafts=
kreis oder ein oder zwei weitere Gruppen mit bis zu 10 oder mehr
Zeugen (oftmals wird dann nur von Zeugen in Form wie "Familie Meier's
Partygäste sahen es ebenso" etc gesprochen) bringt es auf 33 Fälle =
17 %. Leider sind bei 29 % (56 Fälle) die Anzahl der Zeugen recht
stark unbestimmt! Hierbei treten zwei IFO-Kategorien besonders in
Erscheinung: Meteorite und Stratosphärenballons. MASSENSICHTUNGEN
brachten es gerade auf 8 Fälle, d.h. gleichsam das UFO-Wahrnehmungen
aus einem ganzen Bundesland oder gar quer über die Republik gemeldet
wurden. Je mehr Zeugen, je schneller ist die als UFO gemeldete Er=
scheinung zum IFO-Fall geworden!
Betrachten wir uns nun die Zeitdauer der jeweils als UFO gemeldeten
Phänomene bzw die Angabe über die Dauer der gemachten UFO-Observatio=
nen:

	Dauer bis 10 Sekunden	= 36 Fälle
a)	Dauer bis halbe Minute	= 9 Fälle
	Dauer bis eine Minute	= 4 Fälle
		49 Fälle = 25 % aller Sichtungen

	Dauer bei 2-3 Minuten	= 28 Fälle
	Dauer bis 5 Minuten	= 16 Fälle
b)	Dauer bis 10 Minuten	= 14 Fälle
	Dauer bis 15 Minuten	= 5 Fälle
	Dauer bis 30 Minuten	= 14 Fälle
		77 Fälle = 40 % aller Sichtungen

	Dauer bis 1 Stunde	= 17 Fälle
c)	Dauer mehr als 1 Stunde	= 13 Fälle
		30 Fälle = 15 % aller Sichtungen

Im Bereich der Zeitdauerstudie a von "bis 10 Sekunden" bis zur Dauer von einer Minute haben wir 25 % der Fälle, was größtenteils ebenso mit der Zeitdauer von Meteorerscheinungen stimmig ist! Im Bereich b haben wir Beobachtungszeiten für Ballone, Flugzeuge, Hubschrauber und Sterne sowie Planeten. Im Bereich c sind dies die Sterne und Planeten, der Mond und die Stratosphärenballons ursächlich als Verantwortliche für ein jeweiliges "UFO-Fieber". Leider aber auch 41 Fälle (21 %) wo in den Berichten die genaue Zeitdauer nicht definiert werden konnte, hier tauchten Formulierungen wie "gestern Abend sah ein Mann aus X-Dorf" oder "die Bevölkerung auf der Schwäbischen Alp sah gestern nachmittag" auf. Weitere Ungenauigkeiten kamen durch Formulierungen wie diverse Zeitangaben von Einzelwahrnehmungen wie "um 13 h in ZX-Dorf und schon um 11 h in XY-City gemeldet" auf. Dennoch war aufgrund dieser mangel=haften Informationen die jeweiligen Einzelfälle durchaus bewertbar: Es lagen umfangreiche Falldarstellungen mit Beschreibungen des Gesche=hens und Charakterisierung der Phänomen-Merkmale vor. Irgendwie ver=gaß man die genaue Fortdauer anzugeben oder nurmehr Phrasen wie "ab 22:30 h gesehen" abgab.

Kommen wir parallel dazu die Uhrzeiten der erfaßten UFOs aufzulisten, hier wurde der Tag in vier Sektionen von jeweils 6 Stunden Dauer ver=teilt:

00 - 06 h = 31 Fälle
06 - 12 h = 18 Fälle
12 - 18 h = 16 Fälle
18 - 24 h = 1 0 7 Fälle, dies entspricht 55 % !

Hierbei ergab sich eine Detailanalyse, die es ermöglichte die Spitze zwischen 12 und 24 h zu setzen, im Winter begann der Anstieg früher am Abend und im Sommer später (der Einbruch der Dämmerung oder Dunkel=heit scheint signifikant zu sein!). Eine Anhäufung der UFOs und ihrer

Wahrnehmung findet gleichsam in der Zeit von 06-09 h auf, also in jener Zeit wo das menschliche Leben neu zu pulsieren beginnt. Um die high noon-Zeit wird dagegen so gut wie kein UFO gesehen! In nur 8 Fäl len konnte (bei 193 insgesamt beachteten) die Uhrzeit nicht ermittelt werden. In 9 Fällen war nur angegeben "in der Abenddämmerung", was aber auch schon eine geiße Eingrezung bedeutet, die etwa um eine Stunde plus oder minus zu bewerten war.

Kommen wir nun zur Verteilung der 193 nach ihrer Identifizierung:

PARTY-GAG-BALLON....................	46 Fälle		-60 Fälle, 30 %
SOLAR-UFO und SPIELZEUGBALLON........	14 Fälle		
STERN, PLANET, MOND, SONNE...........	33 Fälle	= 17 %	
FLUGZEUG............................	20 Fälle	= 10 %	- zusam. 14 %
HUBSCHRAUBER........................	7 Fälle	= 4 %	
METEOR/RE-ENTRY.....................	34 Fälle	= 17 %	
STRATOSPHÄHRENBALLON, ...	10 Fälle	= 5 %	
meteorischer BALLON.	17 Fälle		

(oftmals nur der Fund des Radarreflektors)

Dies sind die Hauptkategorien für IFOs, also Phänomene die klar iden=tifiziert wurden und vormals als UFO gemeldet worden sind! Aufgetre=ten sind auch LASERSTRAHLEN, militärische SIGNALLEUCHTEN, FLUTLICHTER, bemannte BALLONS, WOLKEN, BLITZSCHLAG, BLINKLEUCHTEN, ein Styropor-Storch an Luftballons gehängt, Fotofehler (2x), FOTOTRICK/FOTOMANIPU=LATION 10 x, kein UFO-Fall 4 x.
Die Anteiligkeit bei den UFO-verursachenden Umständen wird nochmals durch die rein PSYCHOLOGISCHE ERKLÄRUNG BEI SECHS FÄLLEN ebenso betra=chtet werden müßen. Es scheint, als würde die CENAP-Berichterstattung den Mustern allgemeinen Erfahrungen seriöser Forscher entsprechen.

Bei den PARTY-GAG-HEISSLUFTBALLONEN fielen folgende Zeugenaussagen in einzelnen Fällen besonders auf, welche markant festgehalten werden sol=len:

+ "Brummton", "von Kaminski als Meteor erklärt"
+ "flach elliptisch mit fein ausgezogenen Spitzen und scharfem Umriß, feuerrot leuchtend und etwas größer als der Vollmond", "leuchtend orangefarbener Flugkörper, etwa doppelt so schnell wie ein Über=schalljäger", "ungewöhnliche Verhaltensweise paßt nicht ins Schema üblicher Luftfahrzeuge", "Glocke oder Pyramide mit abgerundeter Spit=ze", "vorne zwei große Scheinwerfer, die rosafarbenes Licht abgaben"
+ "orangefarbenes, helleuchtendes Gebilde", "lautlos", "mit der Ge=

schwindigkeit eines Flugzeuges"

+ "wie brennendes Flugzeug mit Triebsätzen oder Düsen", "wechselhaftes Farbenspiel zwischen rot und gelb in der Mitte", "wie hypnotisiert, ein Starren auf das Objekt"
+ "platte, orangene Scheibe", "schweben, gelegentliches verharren mit raschem Tempo verschwindent", "sah aus wie das Triebwerk einer Rake=te", "brennender Fesselballon"
+ "leuchtende Kugel, plötzlich explodierte etwas und Teile fielen zur Erde", "flackerndes rotes Ding", "scheibenförmig mit hellem Mittel=punkt"
+ "komischer Mond", "hell-leuchtende, rotgelbliche Hülle"
+ "rot-gelbes Licht unter der Wolkendecke, stand still um dann mit an=steigender Geschwindigkeit in die Wolkendecke zu verschwinden"
+ "bananenförmig, orange leuchtend, geräuschlos"
+ "rapide Höhe gewinnend, zwei langsame Kurven fliegend", "fünfeckiges Etwas", "verschwommene Konturen", "pulsierend"
+ "schneller als ein Flugzeug", "halbkugelförmig, wie glühendes Metall"
+ "stillstehend", "wie offener Lampion", "Qualle", "undefinierbare Ge=stalt"
+ "herabkommen, stillstehen. Anstieg mit dem Wind", Nebeneffekt: "war mit stark strahlender Rundumleuchte unten ausgestattet, heller Li=chthof nach unten", "zur Zeit war ein gemeldeter Modell-Ballon im Gebiet unterwegs"
+ "Wie Spiegeleier", "taumelnde Bewegung", "mit Feuerkranz"
+ "kraulartige Bewegung", "irisierende Scheibe", "feuriges Gebilde mit Flammen und Geflecht drumherum", "Besonderheit: Fall Saaldorf, Ende 1978, Ballonbastler machten sich WOCHENLANG einen Jux mit den "UFO-Sehern"
+ "zischendes Geräusch", "sah aus wie der Vollmond", "kreisend, rotie=rend", "dunkele Stelle auf dem Körper"
+ "heller Kreis außen", "in einzelne Feuerkugeln zerfallend"
+ "Feuersäule", "rot und gelb, so groß wie drei Fesselballons", "dachte an ein brennendes Flugzeug"
+ "orangerote Kugel mit vier nach unten gerichteten hellen Strahlen", "schneller als ein Jet", "blieb stehen, schoß plötzlich steil nach oben"
+ "rötlich strahlend und rund", "leuchtete wie glühende Kohle", "wie ein flacher Hut, wie eine umgekippte Untertasse", "drehte sich und blinkte" (MUFON-CES machte einen Solid Light-Fall daraus)
+ "kreisförmiges Gebilde, wie ein Teller", "verschwand so schnell, das kein Düsenjäger folgen könnte"

+ "pulsierte leicht und regelmäßig", "sechseckige Gestalt durch Fern=rohr", "unscharf"
+ "runder Flugkörper mit roten Fenstern"
+ "in der Luft ein lautes Brummen, wie von einem Flugzeug", "Ball aus Feuer flog langsam dahin, er schwebte zeitweise".

Auffälligkeiten in der Darstellung von als UFOs gemeldeten STERNEN und PLANETEN:

+ "tanzende, dunkelrote Kugel im Westen, zeigte ein rubinrotes Licht", "drehte sich rasend auf der Stelle", "brummend"
+ "Farbveränderung", "Stillstand", "bewegte sich unmerklich fort", "Schweif durchs Fernglas", "fester Körper"
+ "ständiger Farbwechsel", "mal schwach, mal grell"
+ "ähnlich einer Fackel", "helles Objekt mit roten Lichtern", "wie ein Flugzeug ohne Bewegung", "langsames auf-und absteigen durchs Fern=glas beobachtet"
+ "knapp über dem Horizont", "langsam bewegend", "blau oder gelb auf=leuchtend und groß wie ein Stern", "rasche, springende Bewegung am Fleck", "Blitze unten ausstoßend"
+ "rot-orangenes, ovales Gebilde von weißem Hof umgeben", "im Innern Bewegungen wahrgenommen"
+ "Illusion durch Fahrzeugbewegung, daß die Venus sich ebenso bewegte", "hüpfend auf und ab, von Seite zu Seite springend", "rötliche Farbe, bewegte sich ab und zu von Seite zu Seite", Funkstörung im Polizei=funk
+ "riesiges, phosphoreszierendes Etwas", "bewegte sich mit, hielt an, wenn ich anhielt", "Verwechslung mit Stern ist UNMÖGLICH", "helle Scheibe"
+ "Knacken im Polizeifunk", "Stromausfall", "grünes Ding", "Licht so groß wie ein Stern", "stieß Blitze aus", "grünweißes Leuchten", "Li=cht nahm ab und zu", "flog vor un d zurück", "Scheibe so groß wie ein Ball", (Gewitter sorgte für Funkstörungen, Stromausfall aufgrund von Blitzeinschlag in Stromleitung, Kinderphantasien über Fliegende Un=tertassen)
+ MOND: "Diskus mit Loch in der Mitte", "metallisch und ruhig"
+ "sandwichförmiges Objekt, vielzackiger Stern", "fremdes Objekt", "rot-orangen und weiß mit Blau aufblitzend", "sich schnellbewegender, un=tertassenförmiger Diskus mit fünf Suchscheinwerfern"
+ "fremder Lichtschein", "silberner Lichtpunkt", "so groß wie ein Ten=nisball"
+ "weißheller Fleck still am Himmel, welcher ab und zu grell aufleuch=tete"

+ "funkelndes, blinkendes Ding"
+ "drolliges Ding am Himmel", "blitzte seltsam auf", "wie am Himmel aufgehängt", "rund mit grünen und roten Lichtern"
+ "ovale, sehr leuchtende Form, welche im Zentrum eine orangene Fär= bung und am Rande eine grüne Farbe hatte", "man fühlte sich über= wacht von dem Ding"
+ "milchig-weiß", "innen stark gelb und Strukturen zu sehen" (Fern= glas-Beobachtung)
+ "Form und Größe wie eine Glühbirne", "Formveränderung hin zu einer unregelmäßigen Dreiecksform"
+ "blauweiße Erscheinung mit rechts und links je zwei kleinen weißen Lichtern" (Jupiter mit Monden)
+ "große runde Scheiben", "rotierende Lichterketten daran"
+ "blauweiße Erscheinung mit verschiedenen Lichtern, sah aus wie der Abendstern"

Als UFOs gemeldete FLUGZEUGE wurden uns so beschrieben:

+ "rotieren des Lichtes", "2-3 Minuten, mäßige Geschwindigkeit", "or= ange und ohne Geräusch"
+ "verblieb zwei Minuten stehend", "gelbes Licht, ohne Geräusch"
+ "im Regen, etwa 15-20 m über den Baumspitzen", "keine Geräusche", "kurzes Stillstehen -rote Lichter zu sehen, dann weiße und gelbe", "plötzliches verschwinden"
+ "stillstehen, langsam wegfliegend"
+ "leuchtender hellgrüner Kristall durchs Fernglas", "Lichterreihen", "rot-blinkendes Licht obenauf", "heller sich schnell auflösender Schweif hinterlassend"
+ "bläulich-weiße Lichtstriche auf dem Objekt", "rotierende Bewegung eines springenden Lichtpunktes", "geräuschlos" (Fernglasbeobachtung)
+ "schnell, pfeilförmig", "auseinanderziehen der beiden Objekte", "geräuschlos", "in der Dämmerung"
+ "als die drei Lichter über mir waren, hörte ich ein Rauschen"
+ "helles Licht am Horizont ansteigend", "Blinkeffekt" (durch Wolken= bänke hervorgerufen), "Geräuschlosigkeit durch Dunst am Boden", "erst als das Objekt über mir flog, machte ich farbige Blinklichter aus"
+ "orangene Scheibe mit vier weißen wechselseitig aufblitzenden Lam= pen", "leises Summen lag in der Luft" (kam aber von einer Leucht= stoffröhre hinter dem Zeugen auf der Straße)
+ "gleichschenklinges Dreieck, dessen Spitzen durch hellrote Lichter markiert wurden, die Kontur war nicht sichtbar, nur die drei Lich= ter", "geräuschlos"

+ "Ding mit zwei gleisenden Scheinwerfern und vielen blauen Lampen an der Seite und Unterseite", "plötzliches verlöschen" (2x aus Auto gesehen, beim zweiten Mal Autofenster heruntergekurbelt und dann Flugzeug-Geräusch gehört!)
+ "tieffliegender flugzeugähnlicher Gegenstand ohne Geräusch"
+ "starkes, weißes Licht, welches scheinbar stillstand, verschwand in allen Farben, heller leuchtend wegfliegend"
+ "hell-leuchtendes Licht von 4-facher Sterngröße, kein Geräusch, mit Sicherheit kein Flugzeug"

<u>Hubschrauber</u> als UFOs fehlinterpretiert:

+ "blau-gelber Stern kam auf mich zu", "plötzlich zwei aufleuchtende Lichtquellen wie Scheinwerfer", "langsamer Flug", "rot-aufblitzen= des Licht", "ohne Geräusch in 150 m Höhe"
+ "Objekt mit sechs Lichtern", "zwei grelle Scheinwerfer -ähnlich Halogenscheinwerfern", "Lichter in rot, blau und weiß", "Gestank nach mit Bohrwasser gedrehtes Metall", "Angstgefühle wie FESTGEFRO= REN", "ohne Geräusch"
+ "kleines Licht, wie von Flugzeugen bekannt, es stand still, plötz= lich blähte sich der Punkt zu einer fußballgroßen Kugel auf und strahlte wie ein Elektronenblitz vier Sekunden lang auf", "ver= blaßte wieder zu einem kleinen Licht, flog davon", "Flugzeug war es nicht, war ja völlig geräuschlos"
+ "flog hin und her, blieb in der Luft stehen", "total geräuschlos", "plötzlich gingen drei große Scheinwerfer an", "umriße waren nicht zu erkennen", "Scheinwerfer gingen senkrecht nach unten"
+ "zwei große runde Kugeln, sehr nahe zusammen", "zuerst stationär, dann wegziehend", "plötzliches ansteigen", "ein Licht flackerte und verschwand, dann auch das andere", "an der Unterseite blitzte ein farbiges Licht auf, verlosch dann aber und dann auch alle an= deren Lichter unten", Gefühl der Panik"
+ "ein stationäres Licht, welches von zwei anderen umkreist wurde"
+ "dachte zuerst an einen Hubschrauber, aber da war kein Geräusch zu hören" (Zeuge im fahrenden PKW bei Regen unterwegs)

METEORE und RE-ENTRYS als UFOs gemeldete Phänomene:

+ "dunkelgoldener Flugkörper", "plötzliches Auflösen"
+ "schrilles Geheule, gleißendes Scheinwerferlicht, alles taghell er= leuchtet"
+ "schnell-fliegender Lichtschweif", "5-8 Sekunden sichtbar", "Form einer schwach nach hinten gekrümmten Linie", "grellweiß-bläuliche Färbung"

+ "grellroter Lichtschweif", "feuerglühendes Ding", "für brennendes und abstürzendes Flugzeug gehalten"
+ "wie ein Bienenschwarm", "tränen- oder tubenartig", "hohe Geschwindigkeit", "silbern-glühender und blauer Schweif", "zerbrach in zwei Teile", "von Horizont zu Horizont fliegend"
+ "unerklärliches Projektil in Form einer Gewehrkugel"
+ "mysteriöse rote Kugel", "Kondensstreifen hinterlassend", "wie ein Flugzeug ohne Flügel", "Pfeifen gehört", "rotglühendes Objekt, wie Pfeilspitze", "Hubschrauber-Flug-Höhe", "war keine Sternschnuppe", "war eine große Sternschnuppe"
+ "grelle runde Flugkörper, lautlos übers Dach sausend", "zylinderförmig", "zigarrenförmig", "Hauptobjekt mit kleinen Zusatzobjekten"
+ "oval, helleuchtende Orange, kleine Einkerbung auf der Seite, Umriß klar und scharf", "hohe Geschwindigkeit"
+ "zehn Mal so langer Schweif"
+ "schien plötzlich stillzustehen und zerbrach in zwei Teile, die mit ungeheurer Geschwindigkeit davonzogen"
+ "kugelförmiges Gebilde ohne Schweif", "ballförmiger Kreis mit grün-blau-weißer Farbe", "grellweiß glühender Körper mit Feuerschweif", "groß wie die Mondscheibe", "Teile platzten weg", "geräuschlos"
+ "blaue Kugel", "lauter Knall gehört", "dann blaues Ding gesehen", "gut-sichtbarer blauer Schweif", Uhr soll stehen geblieben sein
+ "brennende Zigarre", "fremdes, helles Licht", "sicher eine fliegende Untertasse", "fliegendes Objekt von Zigarrenform mit drei Lichtern", "Zigarre mit drei Lucken"
+ "grelles Licht und starkes rauschen", "alles war hell erleuchtet", "vor Angst entlang der Hausmauer gelaufen"
+ "grelle Blitze am Horizont", "auf den Knall gewartet und gebetet", "glutrote Punkte am Himmel", "Explosion -die Punkte entfernten sich voneinander, verschwanden in der Dunkelheit", "spaltete sich in zwei Teile", "wie ein zerbröselnder Keks"
+ "heller als der Mond", "zerbarst in viele Teile"
+ "zwei hellstrahlende grüne Kugeln", "ein raketenartiger Körper", "leuchtendes Phänomen", "das war eine Kapsel"
+ "grüne und gelbe Funken", "sehr helles und großes Rundobjekt mit Schweif", "blendendes Licht explodierte in der Luft"
+ "rätselhaft glühende Kugel", "hinterließ langen Kondensstreifen", "unheimliches Erlebnis"
+ "metallisch-helleuchtendes Etwas", "dachte es wäre eine Rakete", "hellgrün schimmerndes floureszierendes Ding", "veränderte seine Form, streckte sich aus"

+ "grünbläuliches Rückstoßfeuer", "raketenähnlicher Körper mit Leuchtschweif", "für einen Moment sah es so aus, als würden 6 kleinere Kapseln ausgestoßen", "geräuschloses Himmelsding"

Die als STRATOSPHÄRENBALLONS erklärten UFOs brachten folgende Beschreibungen mit sich:

+ "dreieckig mit Streifen, minimale Bewegung", "gleichschenkliges Dreieck", "Sonne reflektierend"
+ "fliegender Teppich", "ständiger Formwechsel", "Form eines von unten gesehenen Schiffrumpfes", "erhebliche Flughöhe", "geringe Geschwindigkeit"
+ "silbrig ovale Scheibe", "dreieckiger Körper", "Milchtüte", "federballähnlich mit fächerförmigen, durchsichtigem Schweif", "dreieckiges Segel", "als Ballon würde ich es jedenfalls nicht bezeichnen", "zwei Antennen hingen nach unten weg", "wie eine Pyramide", "oben mit zwei langen Masten oder Antennen", "wie eine Eieruhr", "Riesenplastiktüte"
+ "schillerte farbenprächtig", "doppelt so groß wie ein Stern", "drehte sich nach rechts rum", "Mal dunkelrot, dann weiß, dann blau"

Kommen wir nun zu einigen Besonderheiten, zunächst jene Fälle mit einer PSYCHOLOGISCHEN BEWERTUNG:

1) Fall Adele Holzer, Burghausen, UFO-Sichterin mit telepathischen Kontakten, erlebte PSI-Phänomene, sah schon mehrmals grüne UFOs ("meine UFOs sind immer irgendwie grün"), große Bereitschaft sich mitzuteilen, lebt geschieden, 1 Kind bei sich (welches ebenso Untertasse sah und fotografierte, entpuppte sich aber nach Klaus Webner's Aufhellung des Fotos als Raketenmodell), CR 59, Januar 1981.
2) Fall Mars Dame, Hagen, begibt sich nächtlings auf UFO-Jagd und fotografiert und filmt jegliches Lichtpünktchen am Himmel, produzierte einen S8mm-Film auf dem drei Leuchtdioten und ein "Mutterschiff"/Solarzeppelin zu sehen sind, Bekam Besuch vom "Gesundheitsamt" und man sagte ihm,.wenn er weiter UFOs sehe, würde man ihn "einweisen" lassen, CR 69, November 1981.
3) Fall Gernsheim, nahe Darmstadt, Goldschmied und UFO-Fotograf Helmut Chodan aus Hammersbach, soll im telepathischen Auftrag ein UFO über der Stadt gefilmt haben, dummer Weise wurde der "Film im Labor" mit CIA-Auftrag ausgetauscht, er bekam nur einen Film mit "vier Fenstern in nächtlicher Umgegebung aufgenommen" zurück, fotografierte Wolken und gab diese als "Mutterschiffe" aus, CR 71, Januar 1982.
4) Fall Ursula Wiebers, Hamburg, sieht fortlaufend UFOs und führt Überreaktionen aufgrund der Wahrnehmung von Flugzeuglichtern, Sternen etc

vor, hängte sich an den in BILD dargestellten Fall von MESSEL im März 1982 an, großes Geltungsbedürfnis, CR 75, Mai 1982.
5) Fall Peter Stoll, Wädenswil/Schweiz, filmte Lichtpunkte undefinier= barer Natur und verschickte Sonnenfotos als UFO-Aufnahmen, fühlt sich von der Welt und den Menschen ungerecht behandelt, auch weil er "so häßlich ist", haßt die Menschen, fühlt sich bedroht und verfolgt (ver= giftete Wurst", "radioaktive Substanzen"), Solarzeppelin fotografiert und mit Billy Meier in Verbindung gebracht, CR 103, September 1984.
6) "UFO landet - Station in Flammen", im Hagener Ischelland-Station hat ein 21jähriger Abiturient das Station in Flammen gesetzt um es für die "Landung der UFOs vorzubereiten", kam danach in Klinik, Oktober 1984, CR 106, Dezember 1984.
7) Fall Horst Raps, Lampertheim, Kontaktler zu Alpha Centauri und DUI= ST-VV-Buchautor, sieht immer wieder UFOs, lebt isoliert und wird als Spinner von der Polizei bezeichnet, kam wegen Unzucht mit Minderjähri= gen in psychiatrische Verwahrung, CR 113, Juli 1985.

Abgesehen von Fall 4 und 6 kommen alle diese Fälle aus dem DUIST-Umfeld.

Fortsetzung im nächsten CENAP REPORT...

GROSSE RÄTSEL?

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Man könnte die Schlagzeile auch DIE GROSSE IGNORANZ betiteln, aber wir wollen nicht zu sehr auftrumpfen und den lieben "Kollegen" das Handtuch ins Gesicht klatschen...
Es ist eigentlich schon müßig, sich immer wieder mit dem gleichen Un= sinn abgeben zu müssen. Aber solange Meinungsführer und scheinbar an= gesehene "sachliche Untersucher" puren Blödsinn verzapfen, wird CENAP dazu nicht schweigen können. Es geht mal wieder um das große UFO-Rät= sel aus dem amerikanischen HUDSON VALLEY (siehe auch CR 106, Dezember 1984, S3ff, "UFO-Rätsel ist gelöst", und CR 140, Oktober 1987, S47). MUFON UFO JOURNAL, Nr.232, August 1987, brachte es wieder einmal an den Tag: Die UFOs MÜSSEN fliegen, oder: Bitte laßt mir ein Spielzeug. Genug der Polemik, ran an die Fakten:

NIGHT SIEGE (Nächtliche Belagerung)

von Philip Imbrogno

Irgendetwas wirklich aussergewöhnliches geschieht im Tal des Hudson River, gerade einige Meilen von New York City entfernt. Hunderte und wahrscheinlich Tausende erstaunter Menschen schauten zum Himmel hoch

und sahen irgendetwas, was sie niemals zuvor wahrgenommen haben, es war GEWALTIG, ERSCHRECKEND und SPEKTAKULÄR. Es wurde nicht nur einmal gesehen, sondern während der letzten Jahre immer und immer wieder. Niemand weiß, was es ist...
Dies sind die einleitenden Worte zu NIGHT SIEGE: THE HUDSON VALLEY UFO SIGHTINGS, welches im Oktober 87 von Ballantine Books veröffent= licht wird. Dies ist ein Buch über die wahrscheinlich spektakulärste und langanhaltendeste Serie von Sichtungen in der ganzen Welt. Die Sichtungen begannen um Mitternacht des Neujahrstages von 1982 und wurden bis zum Mai 1987 hin gemeldet, aber 1983 und 1984 gab es Peri= oden wo man regelmäßig dieses Phänomen durch viele Menschen gleichsam meldete. Tausende beschrieben ein gewaltiges, boomerangförmiges Ob= jekt, gewöhnlich sehr hell erleuchtet und langsam und niedrig am Na= chthimmel dahinziehend. Oftmals, so wird berichtet, schwebte es ruhig und gab nur einen feinen Summton von sich.
Fliegende Stadt
Ein Mann nannte dies eine "fliegende Stadt". Ein anderer sagte, es sei so groß wie ein Flugzeugträger. Fast alle sagten aus, daß es so groß wie ein Fußballfeld ist, einige gingen gar soweit zu erklären, es sei so groß wie drei Fußballfelder. Obgleich die Sichtungen am Neujahrs= tag 1982 begannen, wurden wir erst Monate danach bewußt, was hier ab= läuft -und das Leben ist nicht mehr so wie es zuvor noch war! Fast unsere gesamte Freizeit haben wir aufgebracht, um in dem Gebiet Unter= suchungen anzustellen, ein Gebiet weleches 1.400 Quadratmeilen umfaßt. Obgleich Sichtungen bis nördlich von Albany, New York, und auf die Gemeinden Westchester, Putnam und Dutchess von New York, auf Fairfield und Litchfield sowie New Haven in Connecticut bezogen hereinkamen. Wir schätzten, das bisher mehr als 5.000 Leute das UFO sahen, und wir ha= ben mit Hunderten von ihnen Interviews geführt -viele dieser Zeugen haben einen guten, professionellen Hintergrund. Trotzdem mußten wir Hunderte von Berichten übergehen, einfach weil wir nicht die Möglich= keit fanden diese Fälle zu registrieren -sei es aus Zeitmangel oder einfach weil Geld fehlte. Zunächst hatte ich gar nicht daran gedacht ein Buch über die Sichtungen zu schreiben, meine ursprüngliche Absicht war es nur die Berichte zu untersuchen und ein so umfangreiches Doku= ment wie nur möglich zu verfaßen.
BEGINN
Im März 1983 wollte die THE NEW YORK TIMES eine Geschichte zu den Sich tungen bringen und ein Journalist rief ALLEN HYNEK in seinem Heim in Arizona an. Als der Reporter sagte, daß Hunerte von Leute ein UFO sa= hen, welches so groß wie ein Fußballfeld war und dieses Objekt über einer wichtigen Autobahn flog, war Allen erstaunt. Allen rief mich an

und fragte nach, was da vor sich geht. Wir hatten gerade mit unserer Untersuchung begonnen und soweit hatten wir noch niemanden darüber un= terrichtet. Ich sagte ihm, was ich bisher erfahren hatte und kurz da= nach flog er nach Connecticut und kooperierte mit unserem Untersuchun= gsteam.
Als ich zum ersten Mal mit dieser Sache konfrontiert wurde, war es mir sofort klar, daß ein Mann allein damit überfordert ist und so bildeten wir ein Team welches aus Sheila Sabo, George Lesnick, Fred Dennis und Chris Clark bestand -Allen ergänzte überraschender Weise diese Gruppe. Insgesamt kam Allen sechs Mal nach Connecticut um mit uns zusammenzu= arbeiten, und es war gegen Ende 1983 als er mich fragte, ob ich bereit sei in einem Buch die Sichtungen zusammenzufassen. Ich sagte ihm da= mals NEIN. Er dachte, daß dies ein so guter Fall sei, daß man darüber auch ein Buch schreiben sollte. Wenn ich mir es nochmals überlegen wür de, so sollte ich ihn kontaktieren, weil er es gerne mit mir zusammen schreiben wolle. Allen war beeindruckt von der Anzahl der Zeugen und ihrer Hintergründe (genauso wie unser Untersuchungsteam es ebenso da= von war). Allen war überzeugt, daß es in diesem Fall KEINE LOGISCHE ERKLÄRUNG gab. Die Untersuchungen gingen bis 1985 hinein, es gab gl= eichsam kein Ende der Sichtungen. Inzwischen hatten wir Hunderte von Tonbändern und sechs Notizbpcher voller Daten. Zu dieser Zeit steckte ich meine Daten in einen Komputer und wir kamen zur Folgerung das etwa 5.000 Leute inzwischen das UFO gesehen haben mußten. Dies basierte ni= cht nur auf all den Berichten die wir erhalten hatten, sondern auch auf jenen die man Polizeistationen, Flugplätzen, Zeitungen, Radio- und TV-Stationen abgab und nicht zuletzt auch über die UFO-Hotline von Untersucher Peter Gersten im Westchester County.
Besonders eindrucksvoll war der Typus jener Leute, die bereit waren über ihre UFO-Sichtungen zu sprechen: WISSENSCHAFTLER, INGENIEURE, DOKTOREN, ANWÄLTE, PILOTEN, STAATSBEDIENSTETE, PROFESSOREN, POLIZISTEN und LEUTE AUS ALLEN BEREICHEN DES SOZIALEN LEBENS. Allen und ich ver= suchten jetzt ein Manuskript aufzustellen, aber es war irgendwie nicht möglich. Hunderte von Tonbandaufzeichnungen mußten abgeschrieben wer= den und dies war eine enorme Aufgabe, auf die nun Sheile Sabo wartete. Monate lang hatte Sheila nun die Bänder abgehört, Mitschriften ange= fertigt um somit das Grobmaterial für unsere Arbeit zu schaffen.
Nun begannen Allen und ich das Buch zu umreißen und suchten Material für die verschiedenen Kapitel aus. Wie auch immer, Allen's Gesundheit war schlecht und ich war zu beschäftigt mit den direkten Untersuchungen. Somit konnte das Buchprojekt nicht so richtig vorangetrieben werden. Wir bemerkten so bald, daß die gigantische Menge von Material nur mit Hilfe eines Profis zu bewältigen sei.

BOB PRATT
Wir führten Gespräche mit einem Schriftsteller, aber dieser stieg spä= ter aus und erklärte, er wolle zunächst ein anderes Projekt beenden. Unser Agent John White riet uns dann mit einem seiner Kunden, Bob Pratt in Verbindung zu treten. Bob war mit dem UFO-Phänomen als Sensations= reporter seit 1975 konfrontiert und seit 1981 arbeitete er selbst als eigenständiger Untersucher zumeist in Brasilien für den NATIONAL EN= QUIRER. Er hatte 1.300 bis 1.400 Leute in Nord- und Südamerika inter= viewt (ebenso war er im Fernen Osten gewesen) und so viel über Sich= tungen und Begegnungen erfahren, auch extensiv über UFOs geschrieben (im NATIONAL ENQUIRER). Allen kannte Bon seit 1975 und respektierte ihn, dies sowohl als Reporter als auch als Untersucher. Ich kannte Bob bis dahin noch nicht, aber Allen gab mir einen guten Eindruck von ihm mit auf den Weg und dies war für mich ausreichend. John White rief so Bob Pratt an und konnte diesen für die Sache vom Hudson Valley-Fall gewinnen. Früh im Jahr 1986 schickte ich nun Bob den Umriß und Materi= al zu dem Buch, Bob und ich beschloßen enger zusammenzuarbeiten -die ersten zwei Kapitel waren schon so gut wie fertig. Innerhalb von zwei Wochen schickte er mir seine ausgearbeitete Version des groben Buch= manuskripts zu. Bald darauf sichtete Ballantine das Material und sich= erte sich die Rechte daran. Pratt kam selbst zwei Mal ins Hudson Val= ley um einen persönlichen Eindruck des Sichtungsgebietes zu erhalten, aber zumeist waren wir über Post oder Telefon miteinander verbunden. Im April 1986 verstarb Allen, ein paar Wochen bevor Ballantine bereit war unser Buch endgültig zu drucken. Kurz danach akzeptierte seine Frau Mimi mit uns zu kooperieren und Kritik an dem bisher geschrieben= en Material zu üben. Sie bot viele exzellente Ideen an und gab viele Ratschläge, somit war sie recht hilfreich um das Buch letztendlich auszuarbeiten. Wir glauben, das Allen das Buch gemocht hätte. Es ist ernst und ein knochenhartes Buch ohne mystischen oder metaphysikali= schen Aspekten. Zumeist stellen wir hier die vielen lebhaften Sichtun= gen vor, aber in einigen Fällen gibt es die deutliche Möglichkeit, daß einige Leute mehr als nur eine einfache Sichtung erfahren haben. Wir stellen keine Behauptungen darüber auf, was das UFO wohl war, oder was es vielleicht nicht war, oder woher es kommt, was es ist. Wir stellen einfach nur einen kräftigen Fall vor -dies hinsichtlich der Existenz von IRGENDETWAS das sich nicht erklären läßt und wir appelieren an die wissenschaftliche Gemeinde der Welt nicht mehr diesen Beweis zu igno= rieren. Wie wir am Ende des Buches sagten: WIR WISSEN NICHT, WAS ES IST. Wir können nur spekulieren. Wir möchten wissen, was es ist, und wir glauben jedermann der sagt er will es ebenso wissen, nur weil er

es sah, hat ein Recht darauf mehr zu erfahren. Wir laden die Wissen= schaft der Welt ein, nun mit offener Gesinnung und objektiv sich die= ses Phänomen zu betrachten und somit das Rätsel zu klären.

Soweit also unsere MUFON-Freunde, doch von der ERKLÄRUNG und klaren IDENTIFIZIERUNG des Rätsels als Formation von Kleinflugzeugen (Cessna) fällt KEINE SILBE -als gäbe es diese Lösung des Phänomens gar nicht. Verheimlichung, COVER UP von Seitens der UFOlogie !
Doch greifen wir nun zur weiteren Erheiterung die in Mt.Kisco, New York, erscheinende PATEND TRADER vom 29.Mai 1987 auf, welche abenteu= erliches zu reportieren weiß:

SOMMERZEIT IST UFO-ZEIT IM NÖRDLICHEN WESTCHESTER
von John F.Kelly und Ted Schillinger

Der Himmel über Mount Kisco ist gewöhnlich so wie überall: Sterne, Mond etc. Aber letzte Woche geschah etwas ungewöhnliches. Es begann die sch= were Saison für Sichtungen von UFOs, den Unidentifizierten Flug-Objek= ten, welche Anwohner im Gebiet mit klarem Blick zum Himmel über Mt. Kisco sahen. Sie berichteten ein großes, unidentifiziertes fliegendes Objekt über dem Dorf gesehen zu haben. Gemäß der Ortspolizei riefen Zeugen vom Saw River Parkway, von der Route 1-684 und anderen Lokali= täten an und erstatteten Bericht. Ms.Schwartz und zwei Begleiter, Ch= ristine Williams aus Bedford und David Shea aus Mount Kisco,sagten, das sie auf der Broad Brook Road auf das Dorf zufuhren, als sie ein großes Objekt über den Baumwipfeln entlang der Straße bemerkten.
Gemäß dieser Zeugen steuerten sie den Wagen in die West Patent Road, hielten dort an, stiegen aus um bessere Sicht auf das Objekt zu erhal= ten. Sie beschrieben es als eine große Modulkarte mit weißen, grünen und roten Lichtern auf der Oberfläche, mal schwebend und mal geräusch= los etwa 1.000 feet über dem Boden dahinziehend. Sie sagten aus, daß die Maschine aus schlußendlich zwei Teilen bestand, beide wurden durch eine Verbindung dazwischen zusammengehalten. Diese Zeugen betonnen, daß die Objektgröße, seine untypische Form und die geräuschlose Bewegung sie überzeugten, daß dies keine traditionelle Flugmaschine gewesen sein kann! "Ich denke, es war ein Raumschiff", sagte Ms.Schwartz. "Es war nichts vom Menschen geschaffenes, ganz klar. Das war aber auch ein re= ales Ding." Alle drei erklärten, das wenn sie selbst nicht dieses Ob= jekt gesehen hätten, sie weiterhin Berichte über solche Erscheinungen angezweifelt hätten. Um die Fremdartigkeit ihrer Erfahrung noch zu er= höhen, beschrieben die Zeugen, daß das Objekt über einem Feld flog und man dort "Feuerfliegen" sah, aber: "Feuerfliegen kommen doch nicht im Mai vor", sagte Ms.Williams aus. Nachdem die drei in die Ortschaft ge= fahren waren um den Vorfall zu melden, kehrten sie zu dem Feld zurück,

aber nirgendwo sah man die mysteriösen Feuer= fliegen mehr. "Viel= leicht erregte sie irgendeine Art von En= ergie", verband Ms. Williams das seltsame Phänomen.
Gemäß der Abteilung für Entymologie an der Universität von Flori= da in Gainesville ist es jedoch nicht unge= wöhnlich, wenn Feuer= fliegen zu jener Jah= reszeit auftreten, ab= er die derzeit vorherr= schenden exzessiven Wetter-Veränderungen mögen es den Insekten schwer machen überleben zu können.
Die Polizei meldete, daß viele solcher Sich= tungen durch Formations= flüge von Piloten in UL= TRALEICHT-FLUGZEUGEN, kleinen propellerge= triebenen Hängegleitern, hervorgerufen werden. Reagierend auf eine sol= che Einstufung sagten die Zeugen: "Dies war kein Gleiter."
Ein Polizeibeamter des Bedford Police Department jedoch bezeugt, daß er das Phänomen vom Dienstag sah und er nahm dabei an, das es durch eine Aneinanderreihung von ULTRALEICHT-Maschinen entstand!
Gemäß der Bundesluftfahrtgesellschaft (FAA) sind die ULTRA LIGHTS ex= perimentelle Maschinen, die einen "Rasenmäher-Motor" und einen verdeck= artigen Körper, der "nicht sehr stabil ist" haben. Die FAA sagte, das bekannt ist, daß die Piloten verschiedene farbige Blitzlichter verwen= den um die <u>Illusion</u> einer RAUMMASCHINE zu schaffen und das die Ultra Lights nicht die Erlaubnis haben im überwachten Luftraum zu operieren. "Diese Kerle nehmen ihr Leben in die eigene Hand", sagte ein FAA-Spre= cher, der darum bat nicht identifiziert zu werden. "Es sind ein paar Burschen, die sich gegenseitig auf den Arm nehmen und Spaß am Himmel

PATENT TRADER, Mt. Kisco,

Summertime is UFO Time In Northern Westchester

By JOHN F. KELLY
and TED SCHILLINGER

UP THERE — The skies over Mount Kisco are usually like any other: stars, moon, and little that is more controversial than a healthy dose of light pollution.

But last week the unusual happened.

Kicking off what is generally considered the heaviest season for the sightings of UFOs, or Unidentified Flying Objects, area residents with a clear view of the sky above Mount Kisco reported that they had seen a large unidentifiable object flying over the village. According to local police, witnesses called in their sightings from the Saw Mill River Parkway, Route I-684 and other locations.

"It was as big as the hospital," said Lysa Schwartz of Pound Ridge. Ms. Schwartz and two companions, Christine Williams of Bedford and David Shea of Mount Kisco, say they were driving toward the village on Broad Brook Road when they noticed a large object above the line of treetops by the road.

According to these witnesses, they pulled their car onto West Patent Road and climbed out to get a better look at the object.

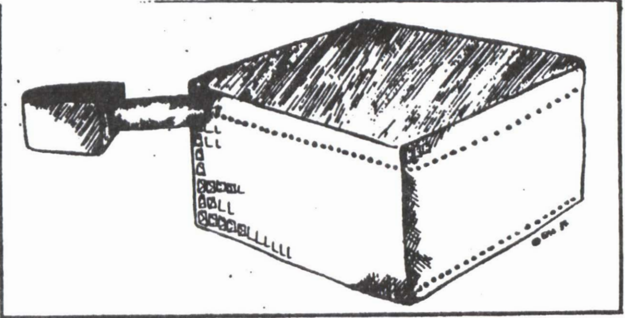
They described it as a large modular craft with white, green and red lights on its surface, hovering and moving soundlessly roughly 1,000 feet above the ground. They said that the craft was made up of at least two parts, connected by a narrow attachment between them.

The witnesses stressed that the object's size, unique shape, and soundless motion convinced them that it was not a traditional flying device.

"I think it was a space craft," said Ms. Schwartz. "It wasn't anything man-made. That was it. That was the real thing." All three explained that if they had not witnessed the object themselves, they would doubtless found such reports unlikely.

Compounding the strangeness of their experience, the witnesses described the field from which they observed the object as "completely full of fireflies." "Fireflies don't come out in May," said Ms. Williams. After the three drove to town to report the incident, they returned to the field, but said that the mysterious fireflies were "totally gone."

"Maybe it radiated some kind of energy," conjectured Ms. Williams, accounting for the odd



Above is an artist's sketch based on the descriptions of the object sighted last week in the skies above Mount Kisco. Eyewitnesses said that the object was "immense," roughly the size of the Northern Westchester Hospital Center, and made up of at least two modules, one large and one small, attached by a thin limb. The main body was textured by pyramidal indentations; lights were patterned in lines along the main hull, and clustered in the front, on the smaller module.

zu machen, sie versuchen alles um den Leuten vorzugaukeln das sie Ma=
schinen aus dem Weltraum sehen. Es ist aber schwer sie zu stoppen...
einige Male haben Polizeiwagen bei den Landestreifen gewartet, aber
als die Piloten dann unsere Polizisten sahen starteten sie wieder du=
rch und zogen zum Himmel hinauf", sagte er.
Andere Sichtungen gehen auf tolle Piloten zurück, die in Kleinflug=
zeugen präzise Formationsflüge durchführen und die vom STORMVILLE AIR=
PORT im Dutchess County kommen. Gemäß Robert Gribble vom National UFO
Reporting Center in Seattle sorgen die Stormville-Piloten "seit drei
oder vier Jahren" für Stimmung. "Ich weiß nicht, was sie damit bezwe=
cken wollen, was sie aber tun ist deutlich gefährlich und einmal wer=
den sie kein Glück mehr haben und dann kann es geschehen, das sie in
bewohntes Gebiet herabstürzen und es ein Unglück gibt", fürchtet Mr.
Gribbles. Gemäß Gribbles ist das Reporting Center eine private Organi=
sation welche UFOs und ihre Meldungen aus allen Teilen der Welt sam=
melt, bewertet und untersucht. Er sagt, das sein Center etwa "fünf
oder sechs" Berichte am Tag erhält. Mr.Gribble gab an, daß jener Typ
von Maschine, wie er letzte Woche in Mount Kisco gemeldet wurde, schon
oftmals "in der ganzen Welt" identifiziert wurde. "Diese Art von Ma=
schine ist ungewöhnlich, aber wurde schon in den USA, Europa und Afri=
ka identifiziert. Es gibt keinen Zweifel in meinen Gedanken, daß diese
Maschinen real und interplanarischer Herkunft sind, obgleich ich nicht
die geringste Vorstellung davon habe, woher sie kommen...das Universum
ist ja so groß...", erklärte er.
Es gibt auch "Reihen von Beweisen wonach es ein Regierungs-Cover-Up
betreffs fremden Maschinen und der Beweisführung dazu gibt", führte
Mr.Gribble aus. Er sagte, das Berichte von den führenden Köpfen des
Armee-Nachrichtendieses aus dem Jahr 1947 Augenzeugen-Darstellungen
und Radarsichtungen enthielten, wonach es bestätigt werde, das es in=
terplanatarische Maschinen gibt. "Es gibt spezielle Militärgesetze,
um UFO-Informationen zu verbergen", sagte er. Er behauptet das es spe=
zielle Gesetze für Militärpersonal und Flugzeugpiloten gibt, wonach
man jene Personen warnt Sichtungen über UFOs bekanntzugeben und man
ihnen mit einem Minimum von fünf Jahren Gefängnis und 7o.000 Dollar
Strafe droht, wenn sie dies tun. "Wenn die Regierung den Menschen er=
zählen würde, was sie heute alles weiß, dann würden sich unsere jüng=
sten religiösen Überzeugungen drastisch verändern", fügte er an.

Welt im Umbruch durch Fliegende Untertassen und MJ-12 wird nochmals
aufgewärmt! Dennoch ist der Mount Kisco UFO-Fall klar als Ultra LIGHT-
Flug identifiziert worden, und dies trotz der extremen Modulkarten-
Form der von den Zeugen dargebrachten Skizze! Verrückte UFO-Welt...

LESERSTIMMEN ZUM CR

Auch 1988 wollen wir den geliebten CR-Leser (?) zu Wort kommen las=
sen und geben zur Anregung (!) einen Rückblick auf 1987...

"...Die (über-)kritische Haltung ist zwar einbehalten worden, aber
diese ist mir selbstverständlich lieber, als die unkritische, eupho=
rische Haltung der Duist'ler. Mit Interesse und Humor betrachte ich
es, wie versucht wird die letzten CENAP-UAP's zu erklären. Aber ei=
genartig: W.Walter's Sichtung vom 59.73 scheint immer noch ungeklärt
zu sein. Es scheint wohl doch ein Unterschied zu geben zwischen Sich=
tungen Anderer (schließlich kommt dann ja ein überaus schlauer, lo=
gisch denkender und cooler CENAP-UFO-Forscher, der die erschrockenen
UFO-Sichter erstmals aufklärt) und der eigenen Sichtung, da man ja
selbst niemals sich täuschen könnte in seiner Beobachtungsgabe.
Aber keine Angst, ich habe das Rätsel dieser Sichtung gelöst und mit
meiner Hilfe dürftet Ihr ja bald eine 100%ige Aufklärungsrate haben
(na, endlich!). Also folgendes: An diesem besagten Abend hatte Walter
ja mit einem Freund Tischtennis gespielt. Ich vermute, das Walter da=
bei der schlechteste Tischtennisspieler von ganz Mannheim war. Als er
auch endlich mal einen Punkt gewinnen wollte, entschloß er sich, ei=
nen Schmetterball zu riskieren, aber...oh weh, dies ging mal wieder
schief. Er hat den Ball zwar mit ungeheurer Wucht getroffen, leider
hat er dabei aber sich mit dem Schläger selbst neinah K.O.geschlagen.
Auch der Schlag ging ziemlich daneben, da der Ball nicht auf der Tisch=
tennisplatte ankam, sondern geradeaus mit 500km/h in das eine Auge
des Partners einschlug. Der sah darauf keine Sterne (wie es sonst üb=
lich ist und eigentlich gab es ja schon genügend Sterne an dem Nacht=
himmel an diesem besagten Abend), sondern einen großen, überdimensio=
nalen und formverzerrten Tischtennisball am Himmel entlangschweben.
Auch Walter war nicht mehr ganz bei Sinnen, aufgrund der überaus hef=
tigen Kontaktaufnahme des Tischtennisschlägers mit seinem Kopf. Walter
war froh 'nur' ein UAP zu sehen und nicht noch fliegende, rote Ele=
fanten oder gar kleine, grüne Männchen. Mit anderen Worten: endlich
ist der Fall geklärt und kann unter der Rubrik 'vorrübergende geistige
Labilität der Zeugen' abgelegt werden."
Stephan Steuer, Hamburg, 1.5.1987
(Nachworte des Betroffenen: Nachdem jahrelang die Erklärungsnot für
meine eigene UFO-UAP-Wahrnehmung vom September 1973, siehe auch CENAP
SONDERBAND 1 von 1981 auf den Seiten 12 bis 14, vorherrschte, hagelt
es nun an Versuchen zur Identifizierung meines persönlichen UFO-Sub=
jektes. Nachdem Henke nun in internen Papieren schon von einem klaren

FLUGZEUG sprach und auf der gemeinsamen 87er Arbeitstagung von GEP und CENAP zu Sandhausen Hw Peiniger sich für einen PARTY-GAG-HEISS=LUFTBALLON aussprach, bietet uns nun der kühle Nordler Steuer eine weitere Perspektive an.
Natürlich kann ich diese Identifizierung nicht annehmen, weil ich doch mein persönliches UAP behalten will, bitte-bitte! Es war doch so ein nichtssagendes, unspektakuläres Leuchtgebilde. ABER NUN ERNSTHAFT:
Ich kann diesen Erläuterungen nicht folgen und es geht mir auch gar nicht um das festhalten an alten Zöpfen/UAPs. Während lange Zeit na=türlich die Wahrnehmung dieser bewußten Erscheinung für meine Legi=timation herhalten mußte um in der UFO-Szene tätig zu sein, gab es natürlich inzwischen Weiterentwicklungen -mir persönlich ist die UAP-Wahrnehmung, soweit, WURSCHT. Zugeben muß ich allerdings, daß der Be=griff des UAP wohl oder übel direkt davon für unsere ehemalige Arbei=tshypothese für freies Plasma oder einem ähnlichen Phänomen abgelei=tet wurde.)

DUIST LACHT
"Es ist kaum zu glauben: Da finden sich endlich mal ein paar enga=gierte Leute, schreiben sich umassende 'Psychohygiene' auf die Fahne -und zerreiben sich selbst an ein paar Nebensächlichkeiten. Entschul=digung, vielleicht sehe ich das als Außenstehender ja völlig falsch. Aber was CENAP da seit einiger Zeit an gegenseitigen Schuldzuweisun=gen losläßt ist bestenfalls noch peinlich. Der jetzige Bruch des 'Net=zes' nützt letztlich nur den Leuten, denen CENAP an den mystischen Karren fahren wollte.
Als gäbe es keine Möglichkeiten, interne Meinungsverschiedenheiten in Produktivität umzusetzen! Den gemeinsamen NIGHT LIGHTS könnte man z.B.sogenannten Ego-Zines beilegen, sehr persönlich gehaltene Berich=te und Meinungen eines Mitgliedes von CENAP, die sich auch mal außer=halb eines festgesteckten Themenrahmens bewegen dürfen. Oder Themen=hefte statt eines NL. Aber was soll's, die Sache ist wohl gelaufen. Wird nur schwierig sein, mit eventuell einfliegenden grünen Männchen klarzukommen, wenn die Verständigung mit ähnlich denkenden Menschen schon so schwerfällt.
Trotzdem fröhliches Sternegucken."
Axel Schulz, Ladenburg, 11.11.87
(Auch dem CENAP gefällt die derzeitige Situation kaum, ja ist uns ge=genüber den Kollegen von 'draussen' recht peinlich.)

"Unperson" meldet sich zu Wort
"Obwohl Ihr mich, wie es den Anschein hat, inzwischen zur 'Unperson' erklärt habe, kann ich von meiner Seite aus nicht so tun, als hätte

es nicht eine mehr als zweijährige Zusammenarbeit mit freundschaft=lichem Akzent zwischen uns gegeben. Aber wie dem auch sei, paßt Euer Verhalten in das Konzept mancher Eurer Erzkritiker, die Euch einen Man=gel an Kritikfähigkeit auf der einen und ein übergroßes Maß an Selbst=gerechtigkeit, will heißen Überheblichkeit, auf der anderen Seite zu=weisen. Erneut fühle ich mich in meinem bisherigen Urteil zu Eurem Verhalten voll bestätigt. Doch deshalb schreibe ich Euch nicht. Ich schreibe zum neuen/alten CR:
(1) Alles wie gehabt: Es fehlt die Übersicht (Inhaltsverzeichnis habt Ihr ja noch nie nötig gehabt, da man aus Eurem sprachlichen Einheits=brei sowieso kaum thematische Gliederungen ausfindig machen kann...)
(2) Ist die Überschrift 'Wir sind wieder da' selbstironisch, sarka=stisch, weltfremd, oder überheblich gemeint?
(3) Kommen wir zum ersten Bericht ('SOS...'): Obwohl ich Dich, der Du den TIMES-Artikel übersetzt hattest, auf eine gravierende Unstim=migkeit zum BILD-Bericht (in der TIMES heißt es, das Objekt sei 1 1/2 Meilen entfernt gewesen, während BILD aus dieser Entfernungsangabe einen 1 1/2 Meilen langen Schweif machte!!) hingewiesen hatte, ist Dir das anscheinend egal, denn Dir geht es ja wohl kaum um Inhalte, sondern um möglichst schnelle 'Erklärungen'... Man prüft so gut wie nie nach, sondern greift eben nach der erstbesten Erklärung, auch wenn die Sichtungs-DATEN äußerst mangelhaft sind (wenn ich die Analyse al=ler CRs abgeschloßen habe, werde ich Euch mit einer ganzen Reihe von diesbezüglichen Beispielen konfrontieren).
(4) Quest in Question -klar, mußte ja kommen. Ich mache Dir ein Ange=bot: Wenn auch nur ein einziger (!) Leser (kein Quest-Angehöriger, ver=steht sich) zu diesem Artikel in irgendeiner Weise positiv schreibt, lasse ich Dir einen Kasten Bier zukommen, Top, die Wette gilt! Fast 11 Seiten für reinen Szenenklatsch, oh Gott, oh Gott...(Frage nebenbei: Wieviele von den rund 2 Dutzend Leser kennen "Quest" ?)
(5) Foto-Beweise? Mit so etwas will man (kritische) Insider-Leser hin=term Ofen vorlocken? Gähn.
(6) Kulte des Irrationalen. Den Titel von einem anderen geklaut -na schön. Auch das mußte ja jetzt erscheinen. Wieder einmal kann der in=teressierte (??) Leser skurrile Randfiguren an die Wand stellen und genüßlich abknallen... Der Schwache sucht sich halt immer einen noch Schwächeren, den er 'fertigmachen' kann. Wohl denn, wenn's Spaß macht.
(7) Gallup-Umfrage, übliche CR-Methode: Peng, rin damit! Kein (vernün=ftiger) Kommentar, kein Vergleich mit der Situation im eigenen Lande, nichts...
(8) Hubschrauber und UFOs. Statt handfeste Fakten zu vermitteln betref=fs Hubschrauber-Verwechslungen mit angeblichen UFOs wird hier ganz

schön mystisches geklopft. Ist Dir der 'eigene' Stoff ausgegangen, daß Du derartiges psycho-mystisches Blah-Blah bringen mußt? Na ja, von der FORM her könnte der Artikel von Dir sein: Viele Worte um Nichts...
(9) Zirkus. Und nochmals Szenenklatsch... Ein ganzes Heft fast aus= schließlich mit Szenenklatsch: Hochinteressant, äußerst aufregend (Gä= hn). Sag mal, kennst Du jemanden, der diesen Bericht von vorne bis hin= ten AUFMERKSAM liest? (Aber das interessiert Dich ja wohl nicht: Wie ein egozentrischer Romancier schreibst Du wohl nur für EINEN -nämlich für Dich selbst bzw fühlst Dich von einem ungeheuren missionarischen Eifer getrieben...)
Fazit: INHALTLICH: einer der überflüßigsten CRs, der jemals erschien. GESTALTERISCH: ein wenig besser als mache früheren Hefte. SPRACHE: Ver= heerend, wie gehabt...
An Stelle der (übrigen) Leser würde ich folgendes denken:
Nichtssagende Szenenberichte, überflüßiges Foto, Kurioses (UFO-Teil abgestürzt), Selbstbeweihräucherung (WIR SIND WIEDER DA, MM-Artikel), fehlender Tagungsbericht zu Osterburken -da tut sich doch gar nichts mehr."
Rudolf Henke, Sandhausen, 21.11.87
(Tip an Henke, wenn sich im CR nichts mehr tut, am besten den Bezug einstellen, bei sovielen Unnützlichkeiten, ÜBERFLÜSSIGKEITEN und In= haltslosigkeiten. Keine Angst lieber sonst-noch CR-Konsument: Wir wer= den vermeiden Sie künftig mit jedem neuen CR auch seitenlange Henke' sche 'Analysen' zum CR zu langweilen.)

Frommer Wunsch
"Ich hoffe, es geht Ihnen gut und nach der Trennung von Henke kehrt nun der Weihnachtsfriede ein."
Dr.Alexander Keul, Salzburg/Österreich, 23.11.87

Mitteilung
"Zu dem im CR Nr.140 dargestellten Fotofall habe ich folgendes mitzu= teilen: Bereits vor einigen Jahren hat mir CENAP-HEILBRONN diese Foto= serie vorgelegt. Meines Erachtens habe ich bereits damals mitgeteilt, daß es sich um einen Kratzer in der betreffenden Kunststoffschutzschei= be handelt, die von innen gegen das Bullauge geschraubt ist. Das be= nutzte Weitwinkelobjektiv hat durch seine große Schärfentiefe Vorder- und Hintergrund scharf abgebildet. Nichts befindet sich vor dem Bull= auge, weder ein Kondensstreifen noch eine Spiegelung eines solchen. Soweit ich mich erinnere, war auch die Position des schwarzen Strei= fens von Bild zu Bild etwas anders. Das fotografierte Phänomen ist mir deshalb so gut bekannt, weil ich es selbst schon beobachten konnte. Be= reits 1976 habe ich während den Dreharbeiten zu meinem in der Türkei

gedrehten Film 'REISE IN DEN ORIENT' in mehreren Flugzeugen ärgerlich festgestellt, daß diese Kunststoffschutzscheiben stark verschrammt sind."
Klaus Webner, Wiesbaden, 23.11.87

Ein Kasten Bier ist fällig
"Leserbrief betreffend CR 140. Positiv fällt sofort ins Auge, daß auf eine realistischere Selbstdarstellung wert gelegt wird. Statt von ei= ner Organisation, die sich aus 'Wissenschaftlern und Laien' zusammen= setzt, wird nun von einem 'kleinen Netzwerk' gesprochen. Gut und wich= tig der Artikel 'Quest in Question'. Nur schade, daß dieser Artikel nicht bereits früher erscheinen konnte. Besonders interessant der Be= richt 'Streitfragen'. Daß im ganzen Heft der aktuelle Bezug etwas feh= lt, liegt wohl daran, daß allgemein im Moment 'nicht viel läuft'. Na= türlich kann der äußere Rahmen nicht so ansprechend erscheinen wie un= ter Computerproduktion, vielleicht könnte man zur besseren Raumauftei= lung mehr Rand und Absätze lassen, um das Lesen angenehmer zu machen. Dauerrubriken wie "Inhaltsverzeichnis", "Impressum", "Leserbriefe", "Astro-Warnung" sollten unbedingt wieder eingeführt werden (was in letzten beiden Fällen wohl bereits wieder anläuft). Alles in allem: Durchaus positiv!"
Roland Horn, Erbach/Odw., 1.12.87

Para-Tage polemisch
"Um Ihrem 'Bericht' über die Mannheimer Para-Tage polemisch zu begeg= nen.... Ich muß Ihrem Bericht in einem Punkt zustimmen. Es waren sich= er 'viele Kopfnicker und Klatscher' unter den Tagungsteilnehmern. Sch= ließlich erntete sogar Herr Walter für seinen polemischen 'Vortrag' einigen Applaus. Und Erich von Dänikens 'Storys' sind zum Teil wirk= lich alt...Jahrtausende alt...was bei seiner Thematik (Astronauten landeten vor Jahrtausenden auf der Erde) nicht so sehr befremden darf. Zu polemisch? Natürlich könnte ich versuchen, auf in der Polemik des Artikels versteckte 'Tatsachen! einzugehen: natürlich hielt EvD nicht 'seinen Standardvortrag' -er hat gar keinen solchen, bringt vielmehr stets neue Argumente. Natürlich: Däniken zeigte auch SF-Dias, im Zu= sammenhang mit seinen Ausführungen über die Raumfahrt von morgen und übermorgen. Aber: der überwiegende Teil der Dias war doch ganz anderer Art. Beispiel: die gigantischen Bahnen von Nazca. Aber einem 'Artikel', der (allen Ernstes?) von 'Manipulationen, Gehirnwäsche' fabuliert loh= nt es nicht, ernsthaft argumentierend entgegenzutreten.
Schlußwort (bezogen auf die Behandlung der dänikenschen Thematik in Ihrem Bericht): Dänikens Argumentation muß wirklich sehr gut sein, wenn Sie nur die in Ihrem 'Bericht' vorgetragenen 'Argumente' aufzuweisen

haben. So gesehen muß ich Ihnen danken: Sie haben mir gezeigt, daß wir von der PRÄ-Astronautik auf dem richtigen Weg sind!"
Walter Jörg Langbein, Lügde, 16.12.87
(Nochmals im Stammbuch geschrieben: CENAP will gar nichts von der so=genannten Prä-Astronautik wissen, darum lassen wir uns gar nicht argu=mentativ ins Debakel ein -die wissentliche Grundlage hierfür würde feh=len, was eine ganz erhebliche Bedeutung für jede Diskussion hat.)

Freude kommt auf
"CENAP REPORT Nr.141 habe ich mit Freude gelesen, das Heft gefällt mir sehr gut. Der Inhalt ist lebendiger als im ehemaligen NL. Endlich ist man wieder mitten drin in der UFO-Szene. Die Überschriften sind sehr schön gestylt, man vermißt überhaupt nicht diese Computerlettern. Ei=gentlich erübrigt sich die Anschaffung eines Schriftcomputers. Schmun=zeln mußte unsereins über die neuesten Begriffsfindungen 'Near IFO' und 'Near UFO'. Ob das noch etwas mit Aufklärung und Aberglaubensfor=schung zu tun hat?
Bei mir können ab sofort FLIEGENDE UNTERTASSEN IN ÖL in Auftrag gege=ben werden. Ich male mit echter Ölfarbe FLIEGENDE UNTERTASSEN auf Lein=wand (ca.18 cm x 24 cm, auch größer, auf Keilrahmen gespannt). Alle Ge=mälde werden von mir handsigniert, mit Datum versehen und sind echte Kapitalanlagen! PREIS: 50 DM plus 14 % Mehrwertsteuer plus Versand- und Portokosten. EIN ECHTER WEBNER!"
Klaus Webner, Wiesbaden, 17.Dezember 87
(Na, sowas!)

Werter Leser, finden Sie sich nun angestachelt mal ebenso etwas zu kommentieren oder richtig zu stellen: Der CR steht für Sie offen, sch=reiben Sie uns -wir stellen uns gerne der Diskussion.

WG.CR-ZUKUNFT!

Wir wollen hier keine Panik schüren, aber die Zeiten sehen düsterlich aus! Wir müßen Ihnen, werter CENAP REPORT-Leser (aufgrund der geringen Auflage ist dies schon fast soetwas wie ein persönlicher Bittbrief!), leider mitteilen, daß der CR in seinem gewohnten UMFANG von 40/48 Sei=ten NICHT MEHR ERSCHEINEN KANN. Wir sind gezwungen die umfängliche Auf=lage auf etwa 36 Seiten zurückzufahren! Nicht, weil uns das Material für die Raumausfüllung fehlen würde, sondern aus rein WIRTSCHAFTLICHEN GRÜNDEN. Wir müßen zugestehen, daß der CR zu einem recht günstigen Preis bisher produziert wurde -und uns die Druckerei dadurch sehr, sehr entgegenkam, parallel dazu steigerten wir immer wieder (fast unmerk=lich) den Umfang. Eine neuerliche Kalkülation des Druckers macht es nun

unumgänglich, den Umfang zu reduzieren. Natürlich wären auch die bisher eingesetzten 48 Seiten drucktechnisch ermöglicht gewesen, kein Prob=lem, aber dazu hätten die monatlichen SUBVENTIONEN zum CR Hj Köhler und W Walter jeweils 150 DM betragen -und diese Summe waren wir nicht bereit aufzubringen...dies selbstverständlich MONATLICH allein um den CR überhaupt herausbringen zu können. Freunde und ideele Gegner, Sie werden uns verstehen, wenn Sie sich einsichtig zeigen.
Die in den letzten Monaten aufgetretene VERZÖGERUNG in der Ausliefe=rung (wir hinken wohl einen Monat hinter dem regulären Terminus hin=terher) bitten wir zu Verzeihen! Wir sind bemüht wieder in Gleich=schritt zu kommen! Parallel dazu gibt es ein weiteres Problem: Die Materialberge wachsen beständig, wir sind nicht imstande all das zu publizieren, was uns sinnvoll und wichtig erscheint Ihnen vorzustel=len! Während andere Herausgeber von diversen Fachjournalen bemüht sind auch die letzten Seiten noch ausfüllen zu können, hat die kleinste aller Organisationen (CENAP nämlich) Schwierigkeiten sein Material unterzubringen -in einer Publikation die sich finanziell selbst gar nicht trägt und aus rein ideologischen Gründen und Hobbyismus heraus! Seit Anfang an, waren wir natürlich bemüht den CR mit Informationen, Daten und Erfahrungen zu füllen, wie Sie diese nirgendwo sonst im deut=schsprachigen Raum nachlesen können. Der DANK war ja nicht allzu groß! Dennoch sind wir auch nach dem Rückschritt von NL auf CR immer noch nicht entmotiviert, wenn auch leicht angeschlagen. Der Ihnen seit Jah=ren vorliegende CR wird mit einem gehörigen Maß an EIGENLEISTUNG zu=sammengestellt, dies in der Freizeit des Schreibers -welcher beruflich nicht aus dem professionellen Autorenlager kommt. CR dient nicht der vermeintlichen Selbstbeweihräucherung und hat keinen SELBSTZWECK des puren Für-sich-schreiben-wollens. Wir, d.h.allein Hj Köhler und W Wal=ter, möchten Sie anregen über das UFO-Thema zu diskutieren, hierfür liefern wir Ihnen sonst nicht zugängliches Info-Material aus aller Welt. Wir fragen nicht danach, ob sich der CR trägt und ob die Kasse stimmt!

Gut, wir fahren 1988 mit weniger Schub, aber wir hoffen Ihnen weiter=hin den CENAP REPORT ausliefern zu können. Sollte der CR jemals ein=gestellt werden müssen, wird Ihnen ein sicherlich wichtiges Stück Informationsvielfalt und Demokratie verlorengehen. Heute hört sich dies vielleicht noch voller SELBSTÜBERSCHÄTZUNG an, aber wenn es zu spät ist nützt auch das "Weinen" um den CR nichts mehr. Diese Worte sind sowohl an unsere Kritiker, Gegner, ideologischen Feinde und auch bisherigen Gönner (wer soll das sein?) gerichtet und sollen zum nach=denken anregen. AUF GEHT'S, PACKEN WIR 1988 AN...

Sensationelle Berichte über Begegnungen der dritten Art

Kommen mit den „Unbekannten Flugobjekten" intelligente Bewohner anderer Planeten zu uns?

„Vor meinem Haus wartete eine fliegende Untertasse"

Eine Amerikanerin hatte eine unheimliche Begegnung: Ein UFO mit Außerirdischen landete nachts vor ihrem Haus

Klein, häßlich, mit birnenförmigem Schädel — so sollen die Besucher aus dem All aussehen

Schwappt das UFO-Fieber von den USA nach Europa über? Könnte es auch hierzulande schon in absehbarer Zeit zur Massenhysterie kommen, wo ganze Ortschaften gegen die „kleinen, grauen Männchen" mobilisiert werden und sich Frauen durchaus ernsthaft darüber beklagen, daß sie von männlichen „Wesen aus dem All" belästigt oder gar vergewaltigt worden sind?

Schon einmal, nämlich vor genau 40 Jahren, war das Szenario dem heutigen ähnlich und machte Schlagzeilen. Damals beteuerten Menschen, denen eine normale Intelligenz nicht abgesprochen werden konnte, steif und fest, fliegenden Untertassen sowie „Außerirdischen" begegnet zu sein.

Viele stellten sogar die Behauptung auf, mit ihnen im All Bekanntschaft gemacht zu haben.

Es herrschte damals, allerdings nicht nur in der neuen, sondern auch in der alten Welt, die Meinung vor, daß es über kurz oder lang sehr realistische Verständigungsmöglichkeiten mit den Außerirdischen geben würde.

Doch dann verschwand das UFO-Fieber ebenso plötzlich, wie es gekommen war. Und die Menschen gingen wieder zur Tagesordnung über. Nur dann und wann meldeten durchaus ernstzunehmende Leute, wie etwa Flugzeugpiloten, Astronauten und Kosmonauten, von Phänomenen der dritten Art, von Begegnungen mit Erscheinungen, die sie sich nicht erklären konnten, die ganz offensichtlich außerhalb jeder bisherigen Erfahrung lagen.

Kürzlich ist nun in New York ein Buch erschienen, das den beziehungsvollen Titel „Strengste Geheimhaltungsstufe" trägt und sich mit einem Vorfall befaßt, der sich angeblich am 7. Juli 1947 im Staat New Mexico zugetragen hat.

Damals, so heißt es darin, sei eine fliegende Untertasse über einer Wüstengegend abgestürzt, wobei vier tote „Ufonauten" geborgen wurden. Daß damals nur eine Handvoll Eingeweihter von diesem „Unfall" erfuhr, würde mit einer Geheimhaltungsklausel in Zusammenhang stehen, liest man. Höchste amerikanische Regierungsstellen hätten die Affäre vertuscht, weil man eine Massenpanik verhindern wollte.

Kein Zweifel: Dieses Buch hat jetzt die bereits länger schwelenden Gerüchte über jüngste „Übergriffe" außerirdischer Intelligenzen mächtig angeheizt.

So erklärte der renommierte Historiker der Temple-Universität von Philadelphia, Professor David M. Jacobs, auf einem UFO-Kongreß im vergangenen Juni im Brustton der Überzeugung: „Es besteht gar kein Zweifel, daß es in den letzten Jahren einige und in den letzten Monaten viele Entführungsfälle der ungewöhnlichen Art gegeben hat."

Was ist geschehen? Nun, nicht mehr und nicht weniger, als daß „Außerirdische" seit einiger Zeit immer öfter Überfälle auf unserem Planeten durchführen, daß sie Menschen entführen, „verbotenen Sex" mit ihnen treiben, besser gesagt, sie dazu zwingen, und sich dabei merkwürdigerweise an in der Öffentlichkeit völlig unbekannte Personen halten.

„Es hat den Anschein, als würden wir am Beginn einer neuen Ära stehen, an der Schwelle ungeheurer Erkenntnisse und Erlebnisse", erklärte David M. Jabobs. Und er meinte das, wie sämtliche 450 Zuhörer später bezeugten, durchaus ernst.

Aber die Sache geht noch weiter. Schon tauchen allenthalben Männer und Frauen auf, die öffentlich erklären, sie wären von „All-Menschen" für medizinische Experimente mißbraucht worden.

Gleichzeitig melden sich Ärzte, Psychiater, Psychologen, Sektierer und andere, auch sogenannte „Menschheitsbeglücker", zu Wort, die bereit sind, für gutes Geld die solcherart Mißbrauchten und Mißhandelten von ihren „üblen Alpträumen" einzeln sowie gruppentherapeutisch zu behandeln.

Haarsträubende Erlebnisse werden vor allem von jungen, aber auch von mittelalten Frauen via Radio, Fernsehen und in Privatzirkeln in die Öffentlichkeit getragen. So beeilte sich eine gewisse Rosemary Osnato aus einer Kleinstadt an der Westküste der Vereinigten Staaten, einem gierig lauschenden Publikum das „furchtbare Erlebnis" mit einem der sogenannten „Aliens" (Außerirdischen) haargenau und in allen haarsträubenden Einzelheiten nahezubringen.

„Ich wurde kurz vor Mitternacht aus dem Tiefschlaf gerüttelt, auf freche Weise betastet und so, wie ich war, nämlich im Nachthemd, in eine fliegende Untertasse verfrachtet, die vor meinem Haus mit laufenden Motoren wartete", erzählte sie.

„Dieser Rohling, der nur halb so groß wie ich war und einen birnenförmigen Schädel hatte, sprang völlig respektlos mit mir um."

Mrs. Osnato will dann, viele Stunden später, wieder in ihre Wohnung gebracht worden sein. Der „ungewöhnliche, mehr häßliche als schöne Typ" habe ihr gesagt, daß sie von nun an mit ähnlichen „Ortswechseln" öfter rechnen müßte.

Auf die Frage, was sie empfunden habe, als sie sich nach der Entführung diesem „Astro-Dämon" ausgeliefert sah, antwortete die 35jährige Lehrerin knapp: „Ich war einer Ohnmacht nahe. Der wollte von mir Sex, aber ohne jede Erotik. Es war einfach schrecklich. Ich denke daran, in eine andere Stadt zu ziehen ..." ■